Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 67. Leipzig, Dienstag den 20. März 1934. 101. Jahrgang.

Wissen Sie es schon?

OSCAR SCHELLBACHS berühmtes Werk „MEIN ERFOLGS-SYSTEM“ kostet jetzt nicht mehr zwölf Mark, sondern nur noch acht!!

(Großer wirkungsvoller Leinenband mit Goldprägung und anziehendem, zweifarbigem Schutzumschlag.)

Dieses Buch

ist nach wie vor das bedeutsamste Werk der gesamten Erfolgsliteratur und gerade heute, wo überall von neuem am Aufstieg gearbeitet wird, steht es mit seinen äußerst genauen und sicheren Erfolgsanleitungen erneut im Brennpunkt des Interesses. — Früher glaubte man nicht so recht daran, daß man den Erfolg aus eigener Kraft gestalten kann, heute weiß es jeder! Nur auf den Menschen selber und seine Lebenseinstellung kommt es an. Jeder hat die Sterne des Glückes in der eigenen Brust, aber nur dann werden sie ihren Einfluß entfalten, wenn man die bewußte Gestaltung des Lebens mit beiden Fäusten anpackt. Oscar Schellbach weiß, worauf es dabei ankommt. Keine graue Theorie, sondern Praxis, lebendige, sprühende Erfolgspraxis und echte Lebenskunst ist der Inhalt seines hervorragenden Werkes. Abertausende von Erfolgsberichten beweisen, daß man sein Erfolgs-System nicht nur lesen, sondern auch mit größtem Erfolge — leben kann. Das aber ist die Hauptsache! Für alt und jung ist dieses Werk das echte Lebensbuch des positiven Tatmenschen. Hunderttausend Werke wurden bereits zu RM 12.— verkauft, jetzt kommen neue große Erfolge. Es liegt an Ihnen, wie weit Sie sich daran beteiligen. Bitte nutzen Sie unsere Sonderwerbung aus.

OSCAR SCHELLBACH VERLAG · HAMBURG · PER ASPERA AD ASTRA

Bis 15. April erfolgt die Auslieferung mit stark erhöhtem Rabatt.

Z Z

Näheres auf beifolg. Zettel! Auslieferung: F. Volckmar, Leipzig.

Und immer wieder neue Anerkennungen für die Schneiderbücher

Z

Umsatz im Jahre 1933: 366308 Bände
Werktäglich also fast: ***1200 Bände***

30. Tsd. 1.50 RM

30. Tsd. 1.50 RM

25. Tsd. 1.50 RM

55. Tsd. 1.50 RM

Ein Sortimenter aus der Provinz-Hauptstadt:

„Schneiderbücher sind bei der deutschen Jugend längst ein Begriff geworden — und für den Sortimenter ein glänzendes Geschäft. Schnelle Umsätze, keine Ladenhüter, keine durch Umtausche verärgerte Kundschaft und dennoch ein der Leistung entsprechender Verdienst."

Karl Friedrich Schulze in Magdeburg

Aus der Provinzstadt:

„All die schönen Aufrufe in früheren Jahren zur Belebung des Jugendschriften-Verkaufs während der 11 Nichtweihnachtsmonate blieben ein frommer Wunsch, bis Ihre Serien kamen. Und siehe da, nun geht das Jugendschriften-Geschäft das ganze Jahr."

Ernst Schulze in Stendal

Aus der ländlichen Kleinstadt:

„Es ist eine Freude für den Sortimenter, sich für die Schneiderbücher zu verwenden. Die Herzen der Jugend haben sie durch ihre gediegene Aufmachung und ihre stoffliche Auswahl erobert und jede Neuerscheinung wird von Schülerinnen und Schülern erwartet und begrüßt. — Schneiderbücher gehören auch in der Kleinstadt bereits zum täglichen Bedarf, den eine planmäßige Verlagsarbeit zu wecken verstand."

Otto Eßner in Deutsch-Eylau

Aus der großen Handels- und Verkehrsmetropole:

„Das Schreiben ist mir zur Qual geworden, aber einmal muß ich es Ihnen doch sagen, welche Freude ich an Ihren Jugendschriften habe. Meine eigenen Mädel verschlingen sie und meinem Jungen wird es bald ebenso ergehen, wenn er erst lesen kann, und die Augen meiner kleinen Freunde und Freundinnen strahlen, wenn sie ein Schneiderbuch erblicken. Mög's so bleiben, Ihnen aber herzlichen Dank und alles Gute für die Zukunft!"

Hans Paul Scharrer in Hamburg

Aus der Reichshauptstadt:

„. . . , daß sowohl die Jungens wie die Mädels die aktuellen Schneiderbände heute allen anderen Jugendschriften bevorzugen, daß die Werke des Schneiderverlages sowohl wegen ihres fesselnden Inhalts mit Spannung gelesen werden, als auch wegen ihrer guten Ausstattung vor allem als Geschenke gern gekauft werden. Es gibt sicher heute Jungens wie auch Mädels, die alle bis heute erschienenen Schneiderbände gelesen haben und mit Spannung auf die weiteren Neuerscheinungen warten."

Gebr. Holzapfel in Berlin-Zehlendorf

Also, merken wir es uns noch einmal:
Keine Ladenhüter, schnelle Umsätze, glänzendes Geschäft, Jugendschriften-Geschäft das ganze Jahr, die Jugend sucht und verlangt Schneiderbücher!

Und nun kommen die Frühjahrsneuheiten in den nächsten Nummern

Ich bitte um Ihre freundliche Beachtung.

Farbige Schaufensterplakate, Frühjahrsprospekte, farbige Stundenpläne zur Oster-Werbearbeit werden nach Maßgabe bisheriger Bezüge gern umsonst abgegeben.

Franz Schneider Verlag GmbH. Leipzig W 31

Auslieferung nur durch F. Volckmar, Leipzig C 1

Beachten Sie bitte auch die Anzeigen in Nummer 64, 65, 66, 68, 69 und den Stundenplan in Nr. 701

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Nr. 67 (R. 39). Leipzig, Dienstag den 20. März 1934. **101. Jahrgang.**

Redaktioneller Teil

Börries, Freiherr von Münchhausen sechzig Jahre.

Die Freiherren von Münchhausen heißen nach dem Dorf Münchhausen am Steinhuder Meer. Die Burg dieses alten niedersächsischen Geschlechtes stand einst auf dem Harberge bei Bad Rehberg. Schon 889 kommt ein Howard von Münchhausen vor. Aber der Stammbaum beginnt erst mit dem Jahre 1150, also in der Zeit Konrads des Dritten, des ersten Hohenstaufen-Kaisers. Von da geht er lückenlos bis zu dem am 20. März 1874 geborenen Dichter, der wie sein Vater mit Vornamen Börries (alte nordwestdeutsche Form für Liborius) heißt. (Der Bischof Liborius von Le Mans wurde im Mittelalter besonders in Norddeutschland verehrt. Daher die vielen Bohr, Borries, Börries usw.) Der Vater des Dichters, Herzoglich Sachsen-Altenburgischer Kammerherr und Doctor juris, der auf den Gütern Apelern, Remeringhausen, Moringen, Oberdorf, Parensen und Windisch-Leuba regierte, war ein Liebhaber und Sammler mittelalterlicher Kunst schon zu einer Zeit, da sie noch nicht von der Kunstgeschichte allgemein anerkannt war. Die Mutter des Dichters war Clementine von der Gabelentz, sie stammte aus einer eben so gelehrten wie adeligen Familie. Ihr Vater, der Herzoglich-Sachsen-Altenburgische Minister Hans Conon v. d. Gabelentz, war ein großer Sprachforscher, der über mehr als achtzig Sprachen wissenschaftlich gearbeitet hat. Seine jüngste Tochter, eben die Mutter des Dichters, erbte diese Begabung. Sie kannte ein rundes Dutzend Sprachen. Sie schrieb auch Gedichte — die Ballade »Der Bauernvogt« hat der Sohn später in seine Balladensammlung mit aufgenommen. So kam denn erbmäßig in dem Dichter zusammen: Niedersachsentum, Adel, Gotik, Kunstsinn und Kunst der Sprache. Es wurde ein Dichter, vor allem ein Balladendichter daraus.

Als Gymnasiast machte Münchhausen seine ersten Verse. Er besuchte 1890 bis 1895 die Schule in Hannover. Damals veröffentlichte er zum ersten Male ein Gedicht im »Hannoverschen Anzeiger«. (Die hübsche Geschichte steht in der »Garbe« Seite 65.) Von 1895 bis 1901 studierte er in Heidelberg, München, Berlin und Göttingen: Rechtswissenschaft vor allem, aber auch Philosophie, Naturwissenschaft, Medizin. Unter seinen Lehrern sind zu nennen: Kuno Fischer, Wilamowitz-Möllendorf, Wilhelm Heinrich Riehl. Reisen in Italien, Sizilien, Dänemark. Nicht zu vergessen: Wanderungen mit Zigeunern durch Süd- und Westdeutschland! Die vier Berliner Semester von 1897 bis 1899 waren wohl die »tollsten« Jahre des Dichters. Er selbst schreibt kopfschüttelnd über diese Jahre der Empörung: »War es nötig, in eingebildeter Gewissenhaftigkeit Sozialdemokrat zu werden, vorm Amtsgericht aus der Landeskirche auszutreten und in frechster Herausforderung einen Rosenkranz als Pfeifenschnur zu führen? Wäre ich nicht auch geworden, was ich bin, ohne daß ich in den Verbrecherkellern im Norden Berlins die Nächte durch mit üblem Volke zusammensaß und mit hoffnungsloser Mühe bei ihnen Güte und Edelsinn, ja nur ein erbsengroßes Bißelchen Selbstlosigkeit und Hingabe an irgendeinen Gedanken suchte? Und waren diese Stürme wirklich nötig für Leib und Seele?« Eine zeitlang hatte er auf jede Unterstützung von zu Hause verzichtet, er wohnte in einer elenden Bude eines Hinterhauses, aß zu Mittag für zehn Pfennig in der Volksküche und saß abends mit den Freunden zusammen. Diese Verkrampfungen waren sicherlich auch nötig. Aber sie lösten sich sehr rasch. Das gesunde Blut und die Empfindung der Heimat bewahrte ihn, in der Boheme unterzugehen. Er hat bald zwischen der echten und der doktrinären Freiheit unterscheiden gelernt, zwischen der Freiheit des Herzens und der von Ressentiment erfüllten Lehre von Freiheit und Gleichheit. Von dem ferneren Schicksal Münchhausens ist hervorzuheben, daß er den Krieg beim sächsischen Garde-Reiter-Regiment mitmachte, zunächst im Osten. Im Herbst 1916 kam er in die militärische Stelle des Auswärtigen Amtes, wurde mehrmals an die Front geschickt, nach dem Westen (Somme), nach Rumänien, Mazedonien, auch nach Konstantinopel. Sein dauernder Wohnsitz ist seit dem Kriege Windisch-Leuba. Mit dem Schloß von Windisch-Leuba, dem »Schloß in Wiesen«, ist Leben und Dichtung Münchhausens überhaupt auf das innigste verknüpft, davon zeugen die »Idyllen«, die »Fröhliche Woche mit Freunden«, auch manche Lieder.

Münchhausen ist sehr streng in der Veröffentlichung seiner Dichtungen gewesen. Seine Schauspiele und die meisten seiner Prosaarbeiten hat er nicht veröffentlicht. Nach dem Kriege berechnete er einmal, daß er von hundert Gedichten nur siebzehn hat drucken lassen, dreiundachtzig hat er aus Selbstkritik zurückgehalten.

Als die »endgiltige« Ausgabe der Gedichte Münchhausens sind die beiden Bände auf Dünndruckpapier: »Das Balladenbuch« von 1924 und »Das Liederbuch« von 1928 zu betrachten. Sie fassen die vielen Einzelausgaben zusammen. Einiges früher Veröffentlichte ist darin gestrichen, anderes noch Ungedruckte hinzugekommen. Die »Idyllen« sind außerdem in einer besonderen Ausgabe (in der »Kleinen Bücherei«) um eine vermehrt erschienen. Die Einzelausgaben bestehen neben den beiden Sammelbänden weiter (Juda. Die Balladen und ritterlichen Lieder. Das Herz im Harnisch. Die Standarte. Schloß in Wiesen. Idyllen und Lieder.) Eine Auswahl aus dem Gesamtwerk enthält die »Münchhausen-Beeren-Auslese«. Neben dem dichterischen Werk erschienen drei Prosabände: »Fröhliche Woche mit Freunden« (1922), »Meister-Balladen. Ein Führer zur Freude« (1923), »Die Garbe« (1933).

Bekannt und geliebt ist Münchhausen vor allem als Balladendichter. Der Hauptzug seiner Balladen ist das Ritterliche. Vom leichten Pagenton bis zu der großen, ernsten und tragischen Gehaltenheit im »Marschall« und in der »Mauerballade« sind alle Töne angeschlagen. Es gibt keinen andern deutschen Dichter, der das spezifisch Ritterliche so tief und bunt, so aus der Fülle, so echt, weil sein Eigenstes, dargestellt hat wie Münchhausen. Im Zeitalter der Massen und der Technik ist ein Edelmann erstanden, der das Rittertum in Glanz und Pracht, aber auch in Schwere und Ernst darstellte, der es im Liede — dem Stoffe entsprechend vor allen in der Ballade — der Nachwelt überlieferte. Die Mitte der Balladen bilden die zehn Bayard-Stücke:

»Der Dinge größtes: Kriegen,
Wenn auch der Feind in Ehren war,
Der Güter höchstes: Siegen,
Wenn Siegen kein Begehren war!«

Es klingt wie ein Selbstbekenntnis des Dichters, wenn Bayard zur Laute singt:

»Wohl ist die holde Kunst ein süßes Ding
Auch dem, der herben Ritterschlag empfing,
Nur, — macht sie auch ein armes Leben reich,
So macht sie doch die harte Hand auch weich.«

Dieses Ineinander von Härte und Weichheit, von Selbstbescheidung und Überschwang, von Festigkeit und Gelöstheit ist für den Menschen und Dichter Münchhausen charakteristisch.

Es widerspricht dem Ritterlichen nicht, wenn sich mit dem Sinn für das Edle ein Sinn für das Derbe, für Landsknechte und Bauern verbindet. Daher auch die einzigartige Neigung dieses

Dichters zum Humor. Der niedersächsische Humor Münchhausens, der rassisch wohl dieselbe Wurzel hat wie bei Raabe und Busch, hat sicherlich dazu beigetragen, daß Münchhausen nicht nur ein anerkannter und respektierter, sondern ein »beliebter« Dichter geworden ist.

Nicht minder umfangreich und reich an Tönen ist die Liedersammlung. Auch hier finden wir neben dem Stürmischen und Überschwenglichen das Idyllische und das Humorvolle. Die Kraft des Herzens versiegt in den trübsten und dunkelsten Stunden nicht. Der tiefen Bitterkeit über den Versailler Frieden (»Auswendig lernen!«) folgt das »Tagebuchblatt« von 1919 mit dem »Mutter unser«, dem Gebet an die Natur. Aus dem ewigen Lächeln der Mutter Natur schöpfte der Dichter die Gewißheit: »Deutschland, mein Deutschland lebt!« Zu dem Schönsten des münchhäusischen Werkes gehören die »Idyllen«. Mit diesen plauderhaft leichten und doch so herzlichen, zwischen feierlichem Ernst und stillem Humor hin- und herwogenden Versen hat Münchhausen geradezu eine neue Gattung geschaffen, etwas, das es bisher nicht gab. Denn die Idyllen des achtzehnten Jahrhunderts, auch die Idyllen Mörikes sind ganz anderer Art. Münchhausens Verse sind leicht und zart wie Aquarelle, aber es bedurfte einer lang geschulten Meisterhand, um sie zustande zu bringen.

Die drei Prosabücher Münchhausens behandeln vor allem zwei Themen: das Leben des Dichters selbst (autobiographisch) und die Kunst. »Denn anderes kann wohl ein Künstler auch mit noch so viel Zungen nicht künden, als letzten Endes immer nur das eigene Herz« heißt es im Vorwort der »Garbe«. In den Auseinandersetzungen über die Kunst fällt jedes ethische Kritisieren, jede Schulmeisterei weg. Wie Münchhausen in den »Idyllen« das Schöne sieht, so ist es ihm auch in den ästhetischen Untersuchungen das wichtigste, die Schönheiten aufzuspüren, zu erweisen, zu bewundern. Die theoretische Abstraktion ergibt sich nur selten und sparsam. Spöttische Überheblichkeit fehlt völlig. An Stelle dessen hat Münchhausen ein befreiendes Lachen vor offenbaren Mängeln. So hoch er auch die Bedeutung der Kunst stellt, er ist doch jedem Ästhetizismus abhold. Er findet sogar Worte für die Existenzberechtigung des Sentimentalen, ja des Kitsches. Denn nicht auf das Künstliche, sondern auf das Lebendige kommt es an, auf das, was in Lebensnöten hilft, was den Schmerz ausströmen läßt und Mut aufrichtet. Am entzückendsten aber ist der Dichter, wenn er aus seinem Leben erzählt. Die »Fröhliche Woche mit Freunden« ist einzigartig unter den Selbstbiographien.

Die paar Bände, die Münchhausens veröffentlichtes Werk enthalten, nehmen wenig Raum ein, aber es ist eine ungeheure Fülle des Lebens in ihnen gestaltet. Welch eine Fülle von Rittern, Damen, Bauern, Landsknechten, Knaben usw. — alles so greifbar, daß man sie zu sehen vermeint, welch eine Fülle von Stimmungen, die unvergeßlich sind! Und dieser Reichtum ist doch eine einzige, in sich geschlossene, eigenartige Welt: die Welt des Rittertums, das, aus uralten Wurzeln erwachsend, im Mittelalter seine hohe Zeit hatte, im Wandel der Zeiten neue Formen annahm bis in das neunzehnte Jahrhundert hinein. Nun faßt der Dichter das Ganze dieses ritterlichen Lebens zusammen und überliefert es der Nachwelt, damit die edle Ritterlichkeit dem deutschen Herzen auch in der Zukunft nicht verloren gehe. Dieses Werk ist ein Ende und dennoch trägt es eine Zukunft in sich. Dieses Werk hat den Segen der Ahnen und den Dank der Enkel.

Dr. Wilhelm Stapel.

Buchhändlerische Gemeinschaftsarbeit.

In Hamburg hat sich im Rahmen des Amtes für buchhändlerische Gemeinschaftsarbeit (siehe Börsenblatt Nr. 25 vom 30. Januar 1934) die Arbeitsgemeinschaft Hamburger Sortimentsbuchhändler gebildet. Die Arbeitsgemeinschaft strebt eine Zusammenarbeit mit den örtlichen Stellen der Deutschen Arbeitsfront, Reichsnährstand, Reichsarbeitsdienst und weiteren Organisationen des neuen Staates an. Zum Leiter dieser Arbeitsgemeinschaft wurde Pg. Martin Riegel bestellt. Alle Sortimentsbuchhandlungen im Bezirk des Hamburg-Altonaer Buchhändlervereins, die beabsichtigen, dieser Arbeitsgemeinschaft beizutreten, werden gebeten, sich bis zum 1. April 1934 bei der Geschäftsstelle des Hamburg-Altonaer Buchhändlervereins zu melden.

Berlin und Hamburg, den 15. März 1934.

Amt für buchhändlerische Gemeinschaftsarbeit im Börsenverein der Deutschen Buchhändler. Abteilung Sortiment.
Hans Höynck.

Arbeitsgemeinschaft Hamburger Sortimentsbuchhändler.
Martin Riegel.

Bücherwagen-Verkehr in der Kar- und Osterwoche.

Die für Dienstag, den 27. März angesetzten Bücherwagen verkehren sämtlich am Montag, dem 26. März, es ist aber Vorsorge getroffen, daß auch am Dienstag, dem 27. März Bücherwagen nach Breslau, Frankfurt a. M., Köln a. Rh., Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart abgehen.

Der Wiener Bücherwagen wird von dieser Verlegung nicht betroffen und wird am Dienstag, dem 27. März geladen. Die Bücherwagen, welche für Mittwoch, den 28. März vorgesehen sind, werden am Dienstag, dem 27. März abgefertigt.

Die auf Karfreitag, den 30. März entfallenden Wagen werden sämtlich auf Donnerstag, den 29. März vorverlegt; die am Montag, dem 2. April (zweiter Osterfeiertag) fälligen Wagen verkehren am Dienstag, dem 3. April.

Verein Leipziger Kommissionäre.

Zur Wirtschaftslage.

Von Prof. Dr. G. Menz.

Die neue Arbeitsschlacht — Die Konjunktur — Währungslage — Buchgewerbe und Buchhandel.

Der 21. März bringt die Eröffnung der zweiten Offensive gegen die Arbeitslosigkeit in Deutschland. Die Vorbereitungen sind seit langem im Gange. Die Planmäßigkeit des Vorgehens der Reichsregierung, die wohldurchdacht Maßnahme an Maßnahme reiht, ist am besten geeignet, die Zuversicht auszulösen, die für den Erfolg grundlegend ist. Seit Anfang des Monats wurde mehr und mehr erkennbar, wie eins das andere ergänzt, wie die Räder ineinandergreifen, wie nirgends der zweite Schritt getan wird, ohne daß der erste vorangegangen wäre. Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt empfing in der ersten Märzwoche die Wirtschaftsminister der Länder, um ihnen nach der erfolgten Vereinheitlichung des Reiches in einer über anderthalbstündigen, freimütig alle Fragen der deutschen Wirtschaftspolitik behandelnden großen Rede die gegenwärtige Lage und sein Programm darzulegen. In einer vom Vertrauen in die Wirtschaftsführung des Reichsministers getragenen Aussprache wurde völlige Einmütigkeit festgestellt, die Minister Esser von Bayern in seinem herzlich gehaltenen Schlußwort zum Ausdruck brachte. Auf Einladung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels waren in derselben Zeit die Führer der deutschen Industrie, des Handels und des Handwerks zu einer Aussprache über die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Frühjahr und Sommer versammelt. An dieser Besprechung nahm auch Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt teil. Reichsminister Dr. Goebbels machte nach dem Bericht im »Völkischen Beobachter« Ausführungen über die Wirtschaftspläne der Reichsregierung und betonte, daß zu Beginn der Arbeitsschlacht im Frühjahr alle Kräfte eingesetzt werden müßten, um die Arbeitslosigkeit weiterhin mit Erfolg zu bekämpfen. Die Ausführungen fanden bei den Vertretern der Wirtschaft vollste Zustimmung. Die Führer des Reichsstandes der Deutschen Wirtschaft,

Krupp v. Bohlen und Halbach und Generaldirektor Vögler brachten zum Ausdruck, daß es der Wirtschaft gelungen ist, auch die Wintermonate hindurch die aufwärtsführende Linie aufrechtzuerhalten, und daß die Wirtschaft auch bei sachlichster Betrachtung der wirtschaftlichen Vorgänge heute beim Beginn der Frühjahrskampagne mit größter Zuversicht in die Zukunft sehe. Die deutschen Wirtschaftsführer würden auch im Jahre 1934, dem Willen der Regierung entsprechend, sich mit aller Kraft für die weitere Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands und für die Wiedereinschaltung neuer Arbeitskräfte in den Produktionsprozeß einsetzen. Ministerpräsident Göring hielt wenige Tage später eine erweiterte Chefbesprechung ab, die als vordringlichstes Problem die Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Berlin zum Ziele hatte, und an der neben Vertretern des Reichsarbeitsministeriums die in dieser Frage in erster Linie zuständigen preußischen Staatsminister Dr. Schmitt und Prof. Popitz teilnahmen. Der Ministerpräsident führte aus, daß es notwendig sei, der Stadt Berlin die notwendigen Erleichterungen zur Verminderung der hier besonders starken Arbeitslosigkeit zu schaffen; vor allem deswegen, weil Berlin einmal vom Ausland als das Spiegelbild der Wirtschaft des Deutschen Reiches angesehen werde, zum anderen aber auch, weil die Hauptstadt wegen der besonders gelagerten Verhältnisse und des fortwährenden Zuzuges vom Lande ein besonders gefährdeter Brennpunkt der Arbeitslosigkeit sei. Es sei allgemein an der Zeit, mit dem konzentrischen Angriff gegen die in den Großstädten und Industriezentren zusammengeballte Arbeitslosigkeit zu beginnen. Als erster klarster Angriffspunkt wurde festgestellt, daß in viel stärkerem Maße und viel systematischer als bisher gegen die Schwarzarbeit vorgegangen werden müsse. Schwarzarbeit sei in Zeiten, in denen die Arbeitslosigkeit das Volksganze gefährde, Volksverrat. Zum anderen werde geprüft werden müssen, wie weit Arbeitslose aus Berlin in den angrenzenden Provinzen als Landhelfer mit dem Ziel der späteren Ansiedlung untergebracht werden könnten. Zugleich würden Maßnahmen erwogen, inwieweit der Zuzug in die Großstädte zu unterbinden sei. Weiterhin werde sich die praktische Arbeit darauf erstrecken müssen, Untersuchungen anzustellen, inwieweit die Rückführung der Frauen und Mädchen in ihre natürlichen Berufe falsch besetzte Arbeitsplätze für Familienväter freimachen könne. Das sei naturgemäß nicht so zu verstehen, daß die Arbeitsbeschaffung auf Kosten der Frau gehen dürfe. In allen Fällen würden Arbeitsplätze für Facharbeiter und für Familienväter durch planvolle Erziehungs- und Umschulungsmaßnahmen weiblicher Arbeitskräfte für die Hauswirtschaft gewonnen werden müssen. Dabei müsse erwartet werden, daß jeder finanziell Bessergestellte sich die Einstellung von weiblichen Arbeitskräften in seinen Haushalt zur Pflicht mache. Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages Dr. von Renteln hat gleichzeitig in einem Rundschreiben den Industrie- und Handelskammern Mitteilungen über die seitens der Regierungsstellen von ihnen erwartete maßgebliche Beteiligung an der Durchführung der Arbeitsschlacht gemacht. Die Kammern sollten in engster Zusammenarbeit mit den übrigen an der Arbeitsbeschaffung unmittelbar interessierten Stellen die Möglichkeiten aufzeigen, wo, sei es durch öffentliche Arbeitsbeschaffung, sei es durch Maßnahmen der organischen Wirtschaftspolitik (Steuersenkungen, Kreditmaßnahmen usw.) sowie durch Steigerung der privaten Initiative die Beschäftigungsgelegenheiten vermehrt werden können. Gerade auf die tatkräftige Unterstützung durch sämtliche Wirtschaftskreise legt die Regierung den größten Wert, so daß also das Hauptaugenmerk den Maßnahmen zuzuwenden sei, die einer Steigerung der Arbeitsbeschäftigung durch persönliche Unternehmungsfreudigkeit dienen sollten. Die Reichsregierung geht ihrerseits mit weiteren großen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen voran. Aber sie erwartet, wie es ihrem Programm von Anfang an entspricht, ein ebenso tatkräftiges Mitgehen der Privatwirtschaft. Mit dem Gesetz über den organischen Aufbau der Wirtschaft hat sie sich den Rahmen für die führende Einflußnahme auf die Unternehmerschaft geschaffen. Sie arbeitet aber auch daran, durch Entlastung der Wirtschaft die Ertragslage zu bessern. Dazu äußerte sich Anfang März u. a. der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Reinhardt dem Berliner Vertreter des »Hamburger Fremdenblattes« gegenüber. Bei seinen Ausführungen zu Fragen der allgemeinen Steuerpolitik kam dabei die Notwendigkeit zum Ausdruck, die Wirtschaft durch Steigerung der Kaufkraft der Bevölkerung auch weiterhin zu beleben; besonders beschäftigte den Staatssekretär die Hebung der Kaufkraft der ärmeren Bevölkerungsschichten. Die Spanne zwischen Brutto- und Nettolohn erscheine gegenwärtig aus verschiedenen Gründen zu hoch. Dazu trügen nicht nur die staatlichen Abgaben bei, sondern vielfach auch die hohen Pflichtbeiträge für Organisationen, für deren Verringerung er sich bereits mit Nachdruck eingesetzt habe. Das Reich werde mit gutem Beispiel vorangehen. Die Abgaben für Arbeitslosenhilfe erbrächten im laufenden Rechnungsjahr rund 525 Millionen Mark. Er beabsichtige nun, die Abgaben mit Wirkung ab 1. April um rund 285 Millionen Mark zu senken. Vom 1. April ab wolle er alle Einkommen von nicht mehr als 200 Mark monatlich völlig frei von der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe gestalten. Für die in Betracht kommenden Schichten ergebe das eine Ersparnis und dementsprechende Kaufkraftsteigerung von insgesamt 225 Millionen. Die Einkommen von 200 bis 300 Mark monatlich sollten um 35 Millionen Mark weniger und die Einkommenstufen von mehr als 300 Mark monatlich um 25 Millionen weniger als bisher an Abgabe zur Arbeitslosenhilfe aufbringen. Im übrigen komme die freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit am 1. April ebenfalls in Fortfall. Dazu rechne man, was wenige Tage später Reichswirtschaftsminister Schmitt den Berliner Haus- und Grundbesitzern sagte: »Wenn wir das Heer unserer Arbeitslosen immer weiter verringern können und damit die Konsumkraft des Volkes steigern, wird die Zahl der Menschen, die sich eine Wohnung, einen Laden, ein Büro mieten können, zunehmen. Mit der steigenden Konsumkraft wachsen die Steuereinnahmen, und wenn der Staat und alle die Stellen, seien sie öffentlich oder privat, die das Arbeitseinkommen des Volkes durch Beiträge und Abgaben belasten, die größte Sparsamkeit walten lassen, so werden die Lasten, die auf dem Arbeitseinkommen des deutschen Menschen liegen, sinken, es wird eine neue Kaufkraft und eine neue Besserung der ganzen wirtschaftlichen Lage gesichert sein. Damit wird sich auch neues Kapital bilden, wie wir das schon jetzt an dem erfreulichen Bild unseres Kapitalmarktes, vor allen Dingen der Entwicklung der Sparkassen, sehen. Gewiß wird unser heutiger Staat in Zukunft die Kapitalleitung beaufsichtigen, aber gerade deshalb gelangen wir zu billigeren Zinssätzen nicht im Kampf mit dem Kapital, sondern durch die Ordnung, Pflege und Rechtssicherheit unseres Kapitalmarktes.«

Der Ausgangspunkt für den Anlauf zur neuen Offensive gegen die Arbeitslosigkeit ist nach den vorliegenden Berichten zur Konjunkturlage nicht ungünstig. Während im Monat Januar unter dem Einfluß der winterlichen Witterung und der jahreszeitlich bedingten Stille die Geschäftslage ein ruhigeres Bild bot, läßt der Februar, wie die Berichte der deutschen Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und Wirtschaftsverbände ergeben, weitere Anzeichen eines wesentlichen Anziehens der Gesamtwirtschaft erkennen. Die Vorbestellungen für das Frühjahrsgeschäft haben sich weiterhin gut ausgewirkt. Dafür sprechen auch die Berichte über die Ergebnisse der Leipziger Frühjahrsmesse. Der Geldmarkt war nach den Handelskammerberichten während des ganzen Monats Februar flüssig. Die mäßige Ultimobeanspruchung des Januar war schon nach wenigen Tagen überwunden. Erst der Medio brachte vorübergehend eine leichte Versteifung. Stets war rege Nachfrage nach erstklassigen Anlagen vorhanden, insbesondere war der Absatz von Reichsschatzanweisungen wieder sehr lebhaft und ließ nur während des Mediotermins etwas nach. Die Auflegung der 4½prozentigen Preußischen Schatzanweisungen hat eine starke Überzeichnung erfahren. Zu ähnlichen Bedingungen werden neue 4½prozentige Postschätze aufgelegt. Auf dem Wege der natürlichen organischen Zinssenkung ist somit wiederum ein wesentliches Stück zurückgelegt. Die seit Ende Januar herrschende Börsentendenz des festen Aktienmarktes und des zurückhaltenden, zeitweise langsam abbröckelnden Rentenmarktes hat unter geringen Schwankungen den ganzen Februar angehalten. Das starke Interesse, das in den letzten Januartagen den Aktienmarkt kräftig belebte, hatte — wir zitie-

ren auch hier die Handelskammerberichte — zu Beginn des Februar durch die große Rede des Reichskanzlers einen erneuten Auftrieb erhalten. »Zahlreiche günstige Nachrichten aus der Wirtschaft wie auch der befriedigende Verlauf der Transferverhandlungen haben die Zuversichtswelle weiter ansteigen lassen. Immer fühlbarer tritt hervor, daß der stete Fortschritt, den die außen- und innenpolitische Aufbauarbeit der Regierung nimmt, Hand in Hand geht mit dem Aufstieg der Wirtschaft aus dem Krisental. Der frühe Zeitpunkt des Eintritts der Frühjahrsbelebung und deren besonderes Ausmaß beweisen überzeugend, daß die vielfachen Anstiegszeichen der wirtschaftlichen Entwicklung über das Maß einer Saisonbelebung hinaus Zeichen des fortschreitenden konjunkturellen Aufstiegs sind.«

Über den Umsatzverlauf der wichtigsten Einzelhandelszweige veröffentlicht die Forschungsstelle für den Handel einen Bericht — vorläufig zwar nur für den Stand bis Ende Januar —, dem wir folgendes entnehmen:

Der monatliche Vergleich der Einzelhandelsumsätze mit den Umsätzen der entsprechenden Vorjahrsmonate liefert im Januar 1934 nicht für alle Handelszweige und Vertriebsformen einwandfreie Ergebnisse. Der Einzelhandel mit Bekleidung, zum Teil auch mit Hausrat, stand im Vergleich zum Januar 1933 völlig veränderten Absatzbedingungen gegenüber, weil die Inventur-Verkäufe im Jahre 1934 größtenteils im Februar stattfanden und, soweit sie Ende Januar veranstaltet wurden, nicht auf dieselbe Kaufkraft des Publikums rechnen konnten wie bei einer Durchführung am Monatsanfang. Die Beurteilung der Umsatzentwicklung muß sich daher auf diejenigen Handelszweige beschränken, in denen keine Inventur-Verkäufe stattfinden. Auch dabei bleibt die Frage offen, ob etwa diesen Handelszweigen die im Januar wegen der Verschiebung der Inventur-Verkäufe nicht in Anspruch genommene Kaufkraft zugute gekommen ist.

Von den Handelszweigen, die keine Inventur-Verkäufe veranstalten, hatte der Lebensmittelfachhandel im Januar 1934 eine Umsatzsteigerung von 4% gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat. Im Hausrathandel hat die Gruppe »Ofen und Herde« die starke Umsatzsteigerung der letzten Monate beibehalten (+ 27%). Der Handel mit Haus- und Küchengeräten, Glas- und Porzellanwaren überschritt die Umsätze des Januar 1933 um 12 bzw. 6%, obwohl bei diesen Waren teilweise ein Einfluß des verlegten Inventurtermins angenommen werden kann. Im kreditgebenden Einzelhandel hält die Umsatzsteigerung an (+ 25%). Die durch die Aufhebung der Kraftfahrzeugsteuer für neue Fahrzeuge angeregte Umsatzbelebung im Kraftfahrzeughandel setzte sich fort, allerdings in wesentlich verringertem Ausmaß. Im Handel mit Uhren, Gold- und Silberwaren trat eine 15prozentige Umsatzsteigerung ein. Ungünstig ist nach wie vor die Entwicklung des Drogenhandels, der auch im Januar 1934 das Vorjahrsniveau der Umsätze nicht erreichen konnte (Rückgang 5%). Im Bekleidungsfachhandel wurden — ganz offenbar wegen der Verlegung der Inventurverkaufstermine — die Vorjahrsumsätze nur knapp erreicht (Rückgang bei Textilien 1 bis 2%, bei Schuhen nach dem vorliegenden Teilergebnis 5%). Bei dieser Bedarfsgruppe werden erst die Februarergebnisse Klarheit über die Umsatzentwicklung bringen können.

Die Entwicklung der Großunternehmungen des Einzelhandels scheint weiterhin sehr ungünstig zu verlaufen. Der Umsatzrückgang von 35% in den Warenhäusern und 27% in den Kaufhäusern ist zwar sicherlich zum erheblichen Teil auf die Verlegung der Inventur-Verkäufe zurückzuführen, die gerade bei diesen Vertriebsformen stets eine besondere Anziehungskraft ausübten. Immerhin haben auch die Abteilungen, die keine Ausverkäufe vornehmen, starke Umsatzverluste erlitten, die wohl nur teilweise durch das Ausbleiben des am Inventur-Verkauf interessierten Käuferkreises erklärt werden können. Auch bei den Einheitspreisgeschäften, die keine Inventur-Verkäufe veranstalten, scheint sich — nach vorliegenden Einzelangaben — die ungünstige Umsatzentwicklung fortzusetzen.

Dem allmonatlich errechneten gewogenen Durchschnitt der gesamten Einzelhandelsumsätze kommt wegen der Vergleichsstörung durch die Verlegung des Inventurverkaufstermins im Januar und Februar 1934 offenbar nur formale Bedeutung zu. Nur mit Vorbehalt ist also die in der nachstehenden Tabelle angegebene Umsatzzahl für den gesamten Einzelhandel zu verstehen, die einen Rückgang gegenüber dem Januar 1933 um 1 bis 2% ergibt. Zuverlässigen Aufschluß über die neueste Entwicklung der Einzelhandelsumsätze wird erst die Zusammenfassung der Januar- und Februarergebnisse liefern.

Handelszweig bzw. Vertriebsform Umsätze:	1933 Ges.-Jahr	1933 Oktober	1933 November	1933 Dezember	1934 Januar
	in % der entsprechenden Vorjahrszahlen				
Lebensmittel	96,4	95,5	103,0	105,2	104,0
Lebensmittelabteilungen d. Warenhäuser)	77,8	69,9	78,3	86,6	75,7
Warenhäuser[1]) (alle Abt.)	81,3	77,7	79,7	90,6	65,0
Kaufhäuser[1]) (alle Abt.)	86,5	81,3	87,4	98,7	73,1
Kreditgeb. Einzelhandel	130 †	rd. 155	145	rd. 115	125 †
1 Einheitspreisunternehm.	80,9	78,9	82,8	85,9	83,0
Drogen	92	93	97	99	95
Textilwaren[2])	100,7	103,6	111,4	114,9	98,8
Wäsche	98,4	107,8	108,1	115,5	—
Damen- u. Mädchenkleidung	96	96	103	107	—
Herren- u. Knabenkleidung[2])	100,8	100,4	117,4	114,7	98,4
Schuhwaren	104	98,5	119,0	127,2	95 *
Bekleidungsabteilungen der Warenhäuser[1])	83,0	80,2	83,4	95,5	58,5
Bekleidungsabteilungen der Kaufhäuser[1])	87,2	81,9	88,9	100,6	72,0
Möbel [1])	99,9	124,1	142,6	124,2	—
Hausrat und Wohnbedarf (Warenhäuser)[1])	82,5	83,9	81,3	92,2	68,2
Hausrat und Wohnbedarf (Kaufhäuser)[1])	93,8	89,1	91,3	103,0	85,2
Tapeten	102	108	rd. 120	115—120	—
Eisenwaren „Ofen und Herde"	110	114,5	128,4	126,5	127,5
„Haus- u. Küchengeräte"	104,5 †	109,7	110,7	121,1	112,5
Glas- und Porzellanwaren	97,8 †	104,6	106,6	105,5	106,0†
Elektro- u. Beleuchtgsgeräte[1])	98,2	108,1	116,5	119,9	—
Büromaschinen u. Büromittel[1])	115,6	126,7	132,2	134,9	—
Papier- u. Schreibwaren[1])	—	107,4	105,9	—	—
Uhren, Gold- und Silberwaren	99,8	110,7	112,4	110,2	115,2
Blumen	92,5=	110	110	97	107
Kraftfahrzeuge: Handelsabteilung	145	rd. 180	180	rd. 190	110—120†
Reparaturwerkstatt	100	rd. 135	110	rd. 125	115 †
Einzelhandel insgesamt	97	99	106	107	98—99†

[1]) Ermittelt vom Institut für Konjunkturforschung. — [2]) Ermittelt vom Reichsbund des Textil-Einzelhandels e. V. — † Vorläufige Zahl. — * Teilergebnis. — = Berichtigte Zahl.

Die in der Umsatzentwicklung sichtbar werdende Entwicklung spiegelt sich mittelbar auch in den Feststellungen zur Geldumlaufsmenge. In der Presse wurde kürzlich hervorgehoben, seit Dezember habe die Zahl der Beschäftigten und ihr Einkommen als Folge und Erfolg der Arbeitsbeschaffung so stark zugenommen, daß die bisher umlaufende Stückgeldmenge den Bedarf an Zahlungsmitteln nicht mehr decke. Schon im Dezember sei der Stückgeldumlauf so gestiegen, daß er um 72,6 Millionen über dem Vorjahrsstand lag; im Januar habe sich dieser Abstand auf 79,4 Millionen erweitert. In diesen Zusammenhang gehören auch die Presseäußerungen, die an die Jahresberichte der Preußischen Seehandlung und der Reichsbank geknüpft wurden. Zum ersteren z. B. bemerkte das »Berliner Tageblatt«: Daß trotz der für die Arbeitsbeschaffung durch Kredit bereitgestellten Mittel die Bankbilanzen im ganzen noch schrumpfende Tendenz der Bilanzsumme zeigten, das widerlege die Befürchtung, daß die Finanzierung von Arbeitsbeschaffungsprogrammen Inflationsfolgen haben müßte. Andererseits wäre es auch ein Irrtum, aus der Schrumpfung der Bankbilanzen auf einen Fortgang der Deflation zu schließen, was ja im Widerspruch zu den sonstigen Symptomen stehen würde. Es sei eine indirekte Wirkung der konjunkturpolitischen Maßnahmen der Regierung, daß jahrelang als Bankguthaben behütete Liquiditätsreserven in Umlauf gekommen seien und von den Empfängern teilweise produktiv, teilweise zu Schuldenrückzahlungen verwendet werden konnten. Die Vereisung im Kreditsystem beginne also allmählich aufzutauen. Der »Lokalanzeiger« aber bemerkte, die Veröffentlichungen der beiden Bankinstitute verdienten größtes Interesse, weil sich in ihnen die Wandlung des deutschen Wirtschaftsgeschehens im ersten Jahr des deutschen Wiederaufbaues außerordentlich plastisch widerspiegele. Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung

3 Hilfsmittel des Sortiments

bei seiner Werbung für das wissenschaftliche Buch

1. MEDIZINISCHE NOVITÄTEN

Internationale Rundschau über alle Erscheinungen der medizinischen Wissenschaften nebst Referaten über wichtige u. interessante Abhandlungen der Fachpresse.
43. Jahrg. Erscheint am 1. eines jeden Monats. Umfang 16 S.
Für Ärzte, Krankenhäuser, Institute, Bibliotheken.

2. POLYTECHNISCHE BIBLIOTHEK

Monatlicher Anzeiger aller Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Physik, Mathematik, Astronomie, Mechanik, Chemie, Technik, Elektrotechnik, Maschinenbau, Bau- u. Ingenieurwissenschaften, Eisenbahn- u. Schifffahrt, Berg- u. Hüttenwesen. Mit Referaten über wichtige und interessante Abhandlungen der Fachpresse.
62. Jahrg. Erscheint am 1. eines jeden Monats. Umfang 16 S.
Für Physiker, Chemiker, Techniker, Ingenieure, Industrie, Laboratorien, Bibliotheken, Behörden.

3. PHILOSOPHIE/PSYCHOLOGIE PÄDAGOGIK

Monatlicher Anzeiger aller Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Philosophie, Psychologie, Psychotechnik, Erziehung, Unterricht und Jugendbewegung des in- und ausländischen Büchermarktes sowie mit ausgewählten Auszügen aus Fachzeitschriften.
10. Jahrg. Erscheint am 15. eines jeden Monats. Umfang 16 S.
Für Lehrer, Philosophen, Psychologen, Rassenforscher, Schulen, Bibliotheken, Institute, Behörden.

In der Hand Ihres Kunden sind diese Hefte ein ständiger Hinweis auf Ihre Firma. Verlegerangaben nur in besonderem Verlegerschlüssel für den Sortimenter. Die niedrigen Staffelpreise finden Sie auf dem Ⓩ

Machen Sie einen Versuch mit kostenlosen Probeheften

JOHANN AMBROSIUS BARTH / VERLAG / LEIPZIG

Der gute humorvolle Roman

Steifdeckel 3.75, Leinen 4.80

Ein Buch, das gute Laune macht.
Sport im Bild

In rasendem Tempo geschrieben. D. A. Z.

Schmissig und auf Tempo geschrieben, dabei menschlich unterbaut, künstlerisch eindrucksvoll. Nach den Berichten eines bekannten Goldmacher-Prozesses begleitet Reck-Malleczewen die schwindelnde Lebenskurve eines Werkstudenten, der, im Nebenberuf Drogist, der Besessenheit jener alchimistischen Geheimwissenschaft und Sehnsucht verfällt, deren Zauber seit Jahrhunderten die Menschheit behext hat. Der Roman verbindet in liebenswürdiger Mischung Spannung, Humor und Wert.
Velhagen und Klasings Monatshefte

So launig und lustig wie der Name ist der ganze Roman, denn ein Altmeister der Fabulierkunst hat ihn geschrieben. Und das, was man von einem guten Roman verlangt, nämlich unterhaltend, humorvoll und mit bunten Geschehnissen durchsättigt zu sein, ist hier beherzigt.
Das Kleine Magazin

Ⓩ **VORZUGSANGEBOT** Ⓩ

Vorhut-Verlag Otto Schlegel Berlin SW 68

Ende März erscheint:

Die bayerischen Landes- und Gemeindesteuergesetze

Textausgabe mit Einleitung, Verweisungen und Sachverzeichnis

von **Dr. Richard Ringelmann**

Oberregierungsrat im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen

Zweite, neubearbeitete Auflage. Etwa 270 Seiten Taschenformat. Roter Leinenband RM 3.60

Da vor dem 1. April 1935 mit dem Inkrafttreten der sog. Reichsrahmengesetzgebung überhaupt nicht zu rechnen ist, in der Steuergesetzgebung des Reichs und der Länder aber in den letzten Jahren zahlreiche und einschneidende Änderungen eingetreten sind, ist diese neue Zusammenfassung der noch auf Jahre hinaus maßgebenden Steuervorschriften dringend notwendig geworden. Ein ganz besonderes Bedürfnis danach besteht auf dem Gebiete der Gemeindesteuern, die ja selbst über die etwaige Verreichlichung der Grund-, Haus- und Gewerbsteuer hinaus ihre Bedeutung behalten werden. Um den Gemeindebehörden und den beteiligten Wirtschaftskreisen etwas Vollständiges in die Hand zu geben, sind in dieser neuen Auflage der bewährten Sammlung auch die reichsrechtlich geregelten Gemeindesteuern (Bürgersteuer, Vergnügungssteuer) aufgenommen und bei jenen Steuern, bei denen Reichs- und Landesrecht ineinandergreift (Gemeindebier- und Getränkesteuer), die durch die zahlreichen Notverordnungen fast unverständlich gewordenen Bestimmungen in ihrer maßgebenden Fassung übersichtlich zusammengestellt. Anhänge und Fußnoten sowie ein ausführliches Stichwortverzeichnis erleichtern den Gebrauch des Buches, das von allen Beteiligten als eine ersehnte Hilfe begrüßt werden wird.

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung München und Berlin

Herbert Gezork

So sah ich die Welt

Z

240 Seiten Text auf Federleichtpapier, dazu 32 Seiten Bilder auf Kunstdruckpapier Schutzumschlag. Ganzlnbd. RM 3.–

Das Weltreisebuch des jungen Studenten geht seinen guten Weg. Man braucht ja auch nur die vielen glänzenden Beurteilungen zu lesen, um glauben zu können, daß ein derartig ausgezeichnetes Buch viele Freunde finden muß!

Herr Kollege, das ist ein Wink für Sie!

J. G. Oncken Nachf. GmbH. Kassel

Wichtig für die Arbeitsgemeinschaft der Kunsterzieher

FORMSCHULUNG

DIE KUNSTLEHRE ADOLF BAUERS UND IHRE PADAGOGISCHE BEDEUTUNG VON DR. FRANZ HIERLING

164 Seiten auf feinstem Kunstdruckpapier, mit 80 Abbildungen im Text

PREIS GEBUNDEN RM. 9.50

Begründung einer neuen Kunstlehre. Bewusstes Erarbeiten künstlerischer Gestaltungsprinzipien. Schulung an Hand einfacher Grundgesetze. Diszipliniertes Lernen und Üben. Trotz aller Bindung größte Freiheit für die Entwicklung der künstlerischen Persönlichkeit.

Arbeit der Grundschule und höheren Schule, der Kunstgewerbeschul und Kunstschule. Eingehende Auseinandersetzung mit der gesamten kunsterzieherischen Literatur.

SAARBRÜCKER DRUCKEREI U. VERLAG AG

DER EISERNE HAMMER DAS GUTE FÜR ALLE

120

Pfennig

Soeben erscheint im 1.—10. Tausend

Konstantin Hierl

Oberst a. D., Staatssekretär für den Arbeitsdienst

Der Mann und sein Werk

von

Hans Henning Frhr. Grote und Herbert Erb

Vorwort von Reichsminister Dr. Wilhelm Frick Ⓩ

Mit 39 Originalphotos — **Broschiert RM 2.40**

Der Arbeitsdienst ist die Erziehungsanstalt für zehntausende junger deutscher Männer geworden, die in ihr Ehre, Würde und Segen der Arbeit kennenlernen. Junge Männer, die früher ohne jede Aussicht dahinlebten, jemals Arbeit zu bekommen, stehen jetzt in der Front des Arbeitsdienstes, leisten Arbeit im Dienste des ganzen Volkes. So ist der Arbeitsdienst zum Retter und Erzieher der jungen Generation geworden. Dieses Buch spricht von Geist und Leistung des Arbeitsdienstes und vom Leben, Kämpfen und Werden seines Schöpfers und Führers Konstantin Hierl. Es soll Verständnis erwecken für den Wert und das Wesen des großen Werkes und damit beitragen zum Siege Adolf Hitlers.

Diese aktuelle Broschüre verspricht Massenabsatz in allen Arbeitsdienstlagern, bei der Hitlerjugend, der Studentenschaft und bei all den Abiturienten, die jetzt ihre Arbeitsdienstpflicht erfüllen müssen. Wir führen eine großzügige Werbung durch. Machen Sie sich diese zunutze!

Brunnen-Verlag / Willi Bischoff / Berlin GW 68

Handreichungen für Volks- und Familienabende

Soeben erschien Heft 14

Deutsche Sonnenwende

Ein Handbuch für die Gestaltung von Fest und Feier zur Sonnenwende

Herausgegeben von Joseph Hugenberg

Kart. RM 1.50

Ludwig Finckh schrieb als Einführung zu diesem Sammelbuch eine Geschichte aus den Tagen der deutschen Revolution: „Kranz ins Feuer". In ihrem Bekenntnis zur großen deutschen Volksgemeinschaft zeigt sie den Sinn all der Spiele, Lieder, Sprüche und Gedichte auf, die vom Herausgeber und vielen Mitarbeitern geschrieben und zusammengetragen wurden. Diese „Deutsche Sonnenwende" ist in ihrer sinnvollen und reichhaltigen Zusammenstellung eine Lesefreude für den Einzelnen und für Gruppen. Für die Gestalter der in diesem Jahr allenthalben geplanten Sonnenwendfeiern wird sie eine dankbar begrüßte Handreichung sein.

Ⓩ

Deutsche Landbuchhandlung, Berlin SW 11

Soeben wurde ausgeliefert:

Carl Haensel und Richard Strahl

Politisches ABC des Saar-, Grenz- und Auslanddeutschtums

Karton. RM 1.50

Staffel-Verkaufspreise

Bei	Abnahme	von	20	Stücken	das	Stück	RM. 1.45
"	"	"	50	"	"	"	" 1.42
"	"	"	100	"	"	"	" 1.40
"	"	"	200	"	"	"	" 1.37
"	"	"	300	"	"	"	" 1.34
"	"	"	400	"	"	"	" 1.30
"	"	"	500	"	"	"	" 1.25

Diese Staffelpreise gelten ab heute auch

für das im Herbst 1933 erschienene

Politische ABC des Neuen Reichs

von Carl Haensel und Richard Strahl

Jetzt 11.—15. Tausend

Bezug dieser beiden Bücher jetzt auch gemischt!

Z J. Engelhorns Nachf. Stuttgart Z

Unter dem Titel:

Von Wert und Ehre der deutschen Arbeit

erscheint am 16. April das nächste Heft

von

»Buch und Volk«

Das Heft ist zur Verteilung am

Tag der Arbeit (1. Mai)

bestimmt

Es dient der Werbung für Bücher aller Art, die zu den arbeitenden Menschen in Stadt und Land in irgendwelcher Beziehung stehen

Der Textteil wird u. a. folgende Aufsätze enthalten:

1. Max Barthel: Arbeit ist Ruhm
2. Dr. Hellmuth Langenbucher: Deutsche Arbeit
3. Dr. Hans Mühle: Arbeiter- und Dichterbekenntnisse zur deutschen Arbeit
4. Kurt Matthies: Arbeiterdichtung (Eine Erinnerung an 1918)

Anzeigenschluß: 7. April

Niedrige Staffelpreise siehe Bestellzettel!

Z

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Auslieferungsstelle von „Buch und Volk"

ZUM OSTERGESCHÄFT

Die Dichter der Berge

VOLKSAUSGABEN

L. Ganghofer

J. C. Heer

Rich. Voß

Waldrausch, 2 Bände in einem Band
Der Dorfapostel
Die Martinsklause, 2 Bände in einem Band
Schloß Hubertus, 2 Bände in einem Band
Das Schweigen im Walde
Edelweißkönig
Der Mann im Salz, 2 Bände in einem Band
Der Klosterjäger

Der Wetterwart
An heiligen Wassern

Alpentragödie

Z

Halbleder 3.75, Ganzleder 4.80
In Leinen gebunden

2.85 MARK

Diese Werke sind in Millionen von Exemplaren verbreitet. Sie sind die besten Geschenke und dürfen in keinem Schaufenster und auf keinem Verkaufstisch fehlen

TH. KNAUR NACHF. VERLAG
BERLIN W 50

Das schöne, wertvolle Geschenk zu Ostern

OTTO FLAKE

Hortense oder Die Rückkehr nach Baden-Baden

Roman. 9. Auflage. Geh. 4.—, kartoniert 4.80 Leinen 5.80 RM

RENÉ SCHICKELE

Die Witwe Bosca

Roman. 6. Auflage. Geh. 4.—, kartoniert 5.—, Leinen 6.50 RM

GERHART HAUPTMANN

Das Dramatische Werk

In 2 Bänden. 3000 Seiten. In Leinen 16.— RM

FRANZ LISZT

Briefe an Marie Gräfin d'Agoult

4. Auflage. Geheftet 5.—, kartoniert 6.—, Leinen 7.50 RM

MANFRED HAUSMANN

Abel mit der Mundharmonika

Roman. 50. Auflage. Geh. 3.—, kart. 3.80, Leinen 5.— RM

E. A. RHEINHARDT

Das Leben der Eleonora Duse

15. Auflage. Mit einer Abbildung. Leinen 4.80 RM

HERMANN HESSE

Narziß und Goldmund

Erzählung. 52. Auflage. Geheftet 5.40, Leinen 7.65 RM

JOSEPH CONRAD

Freya von den sieben Inseln

Erzählung. 20. Auflage. Geheftet 1.80, Leinen 3.— RM

BERNHARD KELLERMANN

Die Stadt Anatol

Roman. 15. Auflage. Geh. 4.25, kartoniert 5.—, Leinen 6.80 RM

HUGO VON HOFMANNSTHAL

Andreas oder Die Vereinigten

Fragmente eines Romans. 3. Aufl. Geh. 5.—, kart. 6.—, Lein. 7.50 RM

THOMAS MANN

Die Geschichten Jaakobs

Roman. 25. Auflage. Geh. 5.50, kart. 6.50 Leinen 8.—, Hldr. 12.— RM

HEINRICH HAUSER

Die letzten Segelschiffe

Schiff Mannschaft Meer u. Horizont. 16. Aufl. Kart. 4.05, Ln. 4.95 RM

THEODOR FONTANE

Meisterromane in vier Einzelbänden

L'Adultera—Cecile. Leinen 2.70 RM

Irrungen Wirrungen — Frau Jenny Treibel. Leinen 2.70 RM

Effi Briest. Leinen 2.70 RM

Der Stechlin. Leinen 3.15 RM

EDUARD VON KEYSERLING

Baltische Romane

Biographische Einleitung / Beate und Mareile / Seine Liebeserfahrung / Schwüle Tage / Dumala / Wellen. 543 S. Leinen 3.75 RM

Romane der Dämmerung

Fürstinnen / Am Südhang / Abendliche Häuser / Im stillen Winkel

550 Seiten. Leinen 3.75 RM

S. FISCHER VERLAG / BERLIN

Z

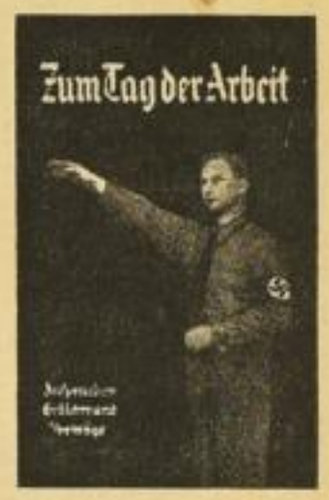
Zum Tag der Arbeit

Ansprachen, Gedichte und Vorträge. Gesammelt von **Ernst Ammer**

48 Seiten, stattliches Format (12,5:18,5 cm), geheftet, *RM* —.40

Eine aus der Praxis eines Parteigenossen heraus entstandene ausgezeichnete Auswahl von kurzen Ansprachen usw. mit Anleitung zur würdigen Ausgestaltung des Festtages. Nicht jeder, dem es aufgetragen wird, ist ein guter Redner: ihm sind hier wirklich brauchbare und gehaltvolle Hilfen gegeben.

Sie, Herr Kollege, wissen selbst, wie sehr solch Bändchen Notwendigkeit ist! Ⓩ



Enßlin & Laiblins Verlagsbuchhandlung • Reutlingen

Soeben erschien:

Organometallverbindungen

II. Teil

von Professor Dr. **Julius Schmidt,** Stuttgart †

(Band XVII der Sammlung „Chemie in Einzeldarstellungen" herausgegeben von Prof. Dr. Julius Schmidt †)

1934. 376 Seiten, Gr. 8°, Gewicht 770 g. Preis brosch. RM 32.50, geb. RM 34.50

Im Jahr 1932 erschien:

I. Teil: Organomagnesiumverbindungen

von Dr. phil. **Franz Runge**

(Band XVI der Sammlung „Chemie in Einzeldarstellungen" herausgegeben von Prof. Dr. Julius Schmidt †)

Preis brosch. RM 24.—, geb. RM 26.—

Wir bitten, sich nunmehr für das Gesamtwerk zu verwenden.
Die Bezieher von Teil I sind zur Abnahme von Teil II verpflichtet.

Interessenten sind: Chemiker, Chemische und pharmazeutische Institute und Laboratorien, Chemische Fabriken, Bibliotheken, sowie die seitherigen Bezieher der Sammlung „Chemie in Einzeldarstellungen".

Ⓩ Auf Wunsch Prospekte Z

Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft m. b. H., Stuttgart, Postfach 40

In Kürze erscheint:

Reichskassenordnung

Erläutert
von
Ernst Reichard
Geheimer Regierungsrat, Ministerialdirektor i. e. R.,
Präsident des Werberates der Deutschen Wirtschaft

Dritte, vermehrte Auflage
bearbeitet von
Dr. Hans Reichard
Regierungsassessor beim Landesfinanzamt Kassel

Etwa 625 S. 8° / Preis geb. 16 RM

Interessenten sind nicht nur die **Beamten,** die **Kassengeschäfte** zu erledigen haben, sondern **sämtliche Reichsbehörden,** insbesondere **Finanzämter** und **Landesfinanzämter, Hauptversorgungs-** und **Versorgungsämter,** ebenso die **Zentralbehörden** der **Länder, Sparkassen, jüngere Beamte, Assessoren, Anwärter** usw.

Carl Heymanns Verlag in Berlin W 8

Die Idee der Wissenschaft und die deutsche Universität
Rede, gehalten bei der feierlichen Übernahme des Rektorates der Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr. am 4. Dez. 1933

Über Geschichte und Wesen der Idee des Reichs

von Prof. Dr. HANS HEYSE
Rektor der Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr.
Kart. RM 0.90

Heyse zeichnet die Auflösung der Ganzheit von Geist und Leben in der Entfaltung des rationalen und schließlich materialistischen „natürlichen Systems", der neuzeitlichen Wissenschaft. Dies sei endgültig zu überwinden, und während der deutsche Idealismus sich vergeblich mühte und in theoretischer Absonderung die Wirklichkeit verfehlte, gelte es jetzt, in der Einheit von Idee und Existenz die neuen Werte zu setzen, die mit dem Erlebnis des Krieges als Tugenden des soldatischen und politischen Menschen, Tapferkeit und Opferbereitschaft, Einsatz für die Volksgemeinschaft schon gegenwärtig sind. Das metaphysische Wissen um die wahrhaftige Existenz enthüllt dann die Sendung des deutschen Volkes als Mitte der Geschichte, in der Idee des Reiches.

Nach wie vor wird stark verlangt:

Die Universität im neuen Staat
von ERNST von HIPPEL
o. Prof. a. d. Universität Königsberg
Kart. RM 1.—

GRÄFE UND UNZER VERLAG
KÖNIGSBERG i. Pr.

In die Liste des Eisernen Bestandes der Arbeitsdienst-Unterrichtsbüchereien aufgenommen

wurde unser Verlagswerk:

Arbeitsdienstpflicht und Binnensiedlung

Von **Oberstfeldmeister Dr. Joseph Geiger**
Gauunterrichtsleiter beim Arbeitsgau 19 Niedersachsen-West

Kartoniert RM 1.60

Damit ist der besondere Wert dieses Buches von der Reichsleitung des Arbeitsdienstes anerkannt, denn außer ihm enthält die betr. Abteilung der Liste nur noch 5 andere Bücher.

Noch viel leichter und besser können Sie also jetzt dieses Werk nicht nur an alle Arbeitsgaue und Arbeitsdienstlager — auch im Sammelbezug — verkaufen, sondern überhaupt an jeden, der sich für Fragen des Arbeitsdienstes und der Arbeitsdienstpflicht interessiert.

Z

Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart / Berlin

Das 200. Tausend!

Demnächst wird ausgegeben:

das 191.–200. Tausend

Ein deutsches Schicksal

Von Hanns Heinz Ewers

Ganzleinenband Rm. 4.80, Kartonband Rm. 2.90

Ⓩ

Prospekte und Bestell-Listen kostenlos

J. G. COTTA'SCHE BUCHHANDLUNG NACHF. STUTTGART / BERLIN

Zum Ostergeschäft!

PRESSE: Dieses schöne, dieses wunderbare Buch*) macht den Leser zum Geizhals:

Man liest Wort für Wort, liest zweimal, blättert zurück, man will nicht fertig werden, man ist beglückt, man will es sich aufsparen, in die Länge ziehen — und dann ist die stille Geschichte vom ersten Offizier Thorne doch plötzlich zu Ende, viel zu schnell, zu jäh, man wird ihn nicht los. Elerts erster Roman „Ein Mann, ein Schiff und eine späte Liebe" war ein so schönes Buch, daß man fürchten mußte, es bliebe ohne Nachfolge. Aber nun ist das zweite da, in demselben musikalischen Ton erzählt, fast nur eine Variation des ersten, aber gerade in der Variation zeigt sich der Meister, die Begabung und Begnadung: wenn sie wie neu, einmalig und einzig wirkt.
Was geschieht in dem Buch? Seefahrt, Seefahrt. Löschen. Einnehmen. Sturm. Hitze. Und das Schiff, das Schiff, alles fordernd das Schiff. Die Liebesgeschichte geht wortlos vor sich. Es ist Musik, es sind Farben, Düfte, Geräusche, das Meer singt, heult, der Himmel donnert, die Häfen riechen, schwitzen und flirren. Alles, was Elert sagt, setzt sich um in Gesichte. Daher der Eindruck der Wortlosigkeit. Man muß ein großer Dichter sein, um das Dichterische und Märchenhafte der Wirklichkeit zu spüren und aus Ehrfurcht davor sie unangetastet bestehen zu lassen. Georg Elert gleitet mit schimmernden Segeln wie ein Wunder durch die wunderlose Welt der zeitgenössischen Belletristik. Neue Freie Presse, Wien

*) *Georg Elert „Zwei Frauen und ein Schiff"*

„Dieses Buch*) habe ich gelesen, weil Hans Leip schrieb: ‚Georg Elert ist der Schriftsteller, der am gültigsten und eindringlichsten über Seefahrt von heute zu schreiben vermag'. Und wenn Hans Leip das schreibt, dann hat es sehr viel Gültigkeit. Das Buch ist das beste seiner Art, das seit langem geschrieben wurde."
Deutsche Allgemeine Zeitung

*) *Georg Elert „Zwei Frauen und ein Schiff"*

BUCHHÄNDLER:

„In einem Atemzuge las ich das Buch*) durch und kann Ihnen berichten, daß mich dieses derartig seelisch packte, wie keins zuvor. Von der ersten bis zur letzten Zeile ein gewaltiges Werk, das vor allen Dingen hier an der Küste seinen Weg machen muß und wird. Ich danke Ihnen für die schönen Stunden, die mir das Buch bereitete." C. C. Otto, Vegesack bei Bremen

*) *Georg Elert „Zwei Frauen und ein Schiff"*

LESER:

„Das Seefahren ist so packend geschildert, daß man vermeint, zu der Besatzung zu gehören. Durch diese ungekünstelte Darstellung erhält das Buch einen dauernden Wert. Ich möchte es auch als Erinnerung an Hamburg ins Ausland schicken."
Studienrat A. Müller-Lichtenberg

Z Sie sehen also: Deutschland hat wirklich seinen Dichter des Meeres: Georg Elert

Universitas · Berlin W 50

Dr. WALTER FRANK

DIE KRISE DER DEMOKRATIE IN FRANKREICH

Der Stavisky-Skandal

Der durch seine Arbeiten bereits einer breiteren Öffentlichkeit bekanntgewordene junge Historiker berichtet hier über eine der aktuellsten und interessantesten Fragen Europas: über das Frankreich des Staviskyskandals und über die innerpolitische Entwicklung des für Deutschland bedeutungsvollsten Nachbarlandes. Aber nur nicht das Material, das diese Broschüre zur Beleuchtung des Staviskysumpfes erbringt, ist das Wichtige: sondern die im Schluß näher begründete Folgerung, daß die Jugend Deutschlands drauf und dran sei, als Vortrupp einer großen geistigen Revolutionierung ihre welthistorische Rache für Valmy zu nehmen.

30 Pfennige

DEUTSCHER JUGENDVERLAG
Berlin W 35, Lützowstraße 66
Ⓩ

30 Pfennige

DEUTSCHLAND ICH LIEBE DICH!

NACH EINER IDEE VON VIKTOR KURON

Ein Buch der Liebe, heißer, starker Liebe zum neuen Deutschland und seinen Menschen. Ein Buch, in dem das deutsche Wunder unserer Tage mit den Augen des Kameramannes gesehen wurde und in dessen Bildern sich für die Nachlebenden widerspiegelt, was die Lebenden selbst gesehen: die Wiedergeburt einer Nation.

Ich bitte auf die Voranzeige hin noch keine Bestellungen aufzugeben. Das Buch wird seinerzeit direkt angezeigt werden.

»ZEITGESCHICHTE«
Verlag und Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 35, Lützowstraße 66

Ende März erscheint:

Grundlagen einer psychologischen Rassenkunde

Das Seelische als Schlüssel zur Rasse

von Dr. Ottmar Rutz

Hier werden die Ergebnisse einer jahrzehntelangen Forschertätigkeit der Öffentlichkeit übergeben und an Hand eines überreichen Materials, mit zahlreichen Originaltexten aus allen Sprachen, eine eingehende Begründung einer „Seelisch-Körperlichen Rassenlehre des Erdballs", die „Grundzüge einer psycho-physiologischen Anthropologie" gegeben. Zunächst verwirrt die Fülle des Materials und die Neuartigkeit des Gebotenen, bis man sich hinein gelesen, hinein gelebt hat, dann wird das Buch zum Erlebnis.

XX, 430 Seiten Groß-8° (16×24) geb. RM 16.—

Akad. Verlagsbuchhandlung Franz F. Heine / Tübingen

Vom April an senken wir den Ladenpreis für die einzelne Daheimnummer

von 45 Pf.

auf

35 Pf.

Wir bringen dieses Opfer, um in der Zeit allgemeinen Aufbaues bestes deutsches Kulturgut zu billigstem Preis zu vermitteln.

Gleichzeitig wollen wir mit dieser Preisherabsetzung den wirtschaftlichen Aufbau fördern und dem Sortiment die Möglichkeit eines stärkeren Absatzes schaffen.

Wir vertrauen fest auf die so oft bewährte Tatkraft des Sortiments.

Unsere günstigen Staffelnettopreise bleiben bestehen (Ⓩ). Nachlaßvergütung für durch die Post bestellte Stücke lt. Bestellzettel.

Daheim-Expedition (Velhagen & Klasing)
Leipzig C 1

Ostland

»Buch und Volk«

ist noch lieferbar!

Der Bezugspreis entspricht dem Ⓩ für einfache Hefte! Ⓩ

Siehe beiliegenden Bestellzettel

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
Auslieferungsstelle von „Buch und Volk"

EHER-VERLAG / MÜNCHEN

Ein Nordseebuch von Trotz und Treue!

Ferdinand Zacchi

Volk an der See

Umfang 190 S. / Leinenband RM 2.85

Das erste Urteil:

Das Buch ist ein in klarer und schöner Sprache geschriebenes deutsches Heldenepos der jüngsten Zeit, das des Dichters dramatische Gestaltungskraft zu einem aufrüttelnden Erlebnis werden läßt.

Ein gemütstiefer Roman, herb, kraftvoll und männlich, der in seiner künstlerischen Vollendung besonders zu uns spricht.

(K. Sch. in O.)

Z

Auslieferung in Leipzig und Stuttgart

Als **Fortsetzung** zu den kürzlich hier angezeigten **„Kommunionkindern"** von der „Storchentante" **Lisbeth Burger** erscheint soeben **von der gleichen Verfasserin:**

Des lieben Heilands Treuschar

Eine Geschichte von kleinen Buben und Mädels, die dem Heiland die Treue halten

Mit 16, teils ganzseitigen Textbildern — 8°, 128 Seiten — Hübscher Halbleinenband RM 2.85

Das Buch der Nachbereitung — der Vollendung! — Der Weiße Sonntag ist vorüber. — Es wird Montagmorgen — und dann ist der Werktag wieder da. Es ist herzerquickend und erbauend, auch hier die „Kommunionkinder" durch den Alltag zu begleiten und zu sehen, wie diese braven Kinder allem Spott und allen Anfeindungen böser Kameraden zum Trotz ihren guten Vorsätzen treu bleiben und so durch ihr gutes Beispiel auch manchen Abseitsstehenden mitreißen. — „Tapfer und treu" heißt das am ersten Jahrestag des Weißen Sonntags feierlich erneuerte Gelöbnis. — Und die Treuschar marschiert — jetzt und immerdar. —

Ⓩ **Das schönste und fruchtbarste Geschenkbuch für Kommunionkinder!** Ⓩ

Verlag L. Schwann, Düsseldorf

Das Steuerrecht der Rechtsanwälte und Notare.

Für dieses auf den Stand vom 1. Januar 1934 gebrachte Handbuch sind alle am deutschen Rechtsstand Interessierten Abnehmer. Dr. PAUL MARCUSE behandelt in dieser 2. Auflage — die erste wurde seinerzeit auf Veranlassung des „Deutschen Anwaltsvereins" herausgegeben — Einkommensteuer, Umsatzsteuer, Vermögenssteuer, Gewerbesteuer, Berufssteuer und Buchführung mit zahlreichen Mustern. Kartoniert . . . . . RM. **2.80**

zeigt an

DER MORGEN

Monatsschrift der deutschen Juden

bringt als lebendige Revue des deutsch-jüdischen Kulturkreises stets aktuelle Beiträge über Politik, Religion, Kultur, Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft; — Novellen, Gedichte, Glossen, Bilder. Buchbesprechungen füllen sein Feuilleton. Zu seinen Mitarbeitern zählen: Leo Baeck, Julius Bab, Martin Buber, Max Dienemann, Arthur Eloesser, Otto Hirsch, Alfred Hirschberg, Joachim Prinz, Badt-Strauss, Karl Wolfskehl u.v.a.

Am 1. April beginnt der 10. Jahrgang

Jedes Heft **RM. 1.-** (jährlich 12 Hefte mit ca. 600 Seiten)

PHILO VERLAG

und Buchhandlung G. m. b. H.

Berlin W15, Pariser Strasse 44

Ⓩ

Das deutsche Kartellrecht.

Nach acht Jahren die erste systematische Darstellung des gesamten deutschen Kartellrechts einschl. der Gesetze vom 15.7.1933 aus der Feder von Dr. RUDOLF CALLMANN. Neben dem eigentlichen Kommentar erfährt das gesamte Gebiet eine theoretische Darstellung, werden die allgemeinen Grundlagen über den gewerblichen Zusammenschluss, die Kartelle, den Kartellrechtsschutz, die Kartellpolitik dargestellt. Preis des Standardwerks in Leinen **RM. 24.-**

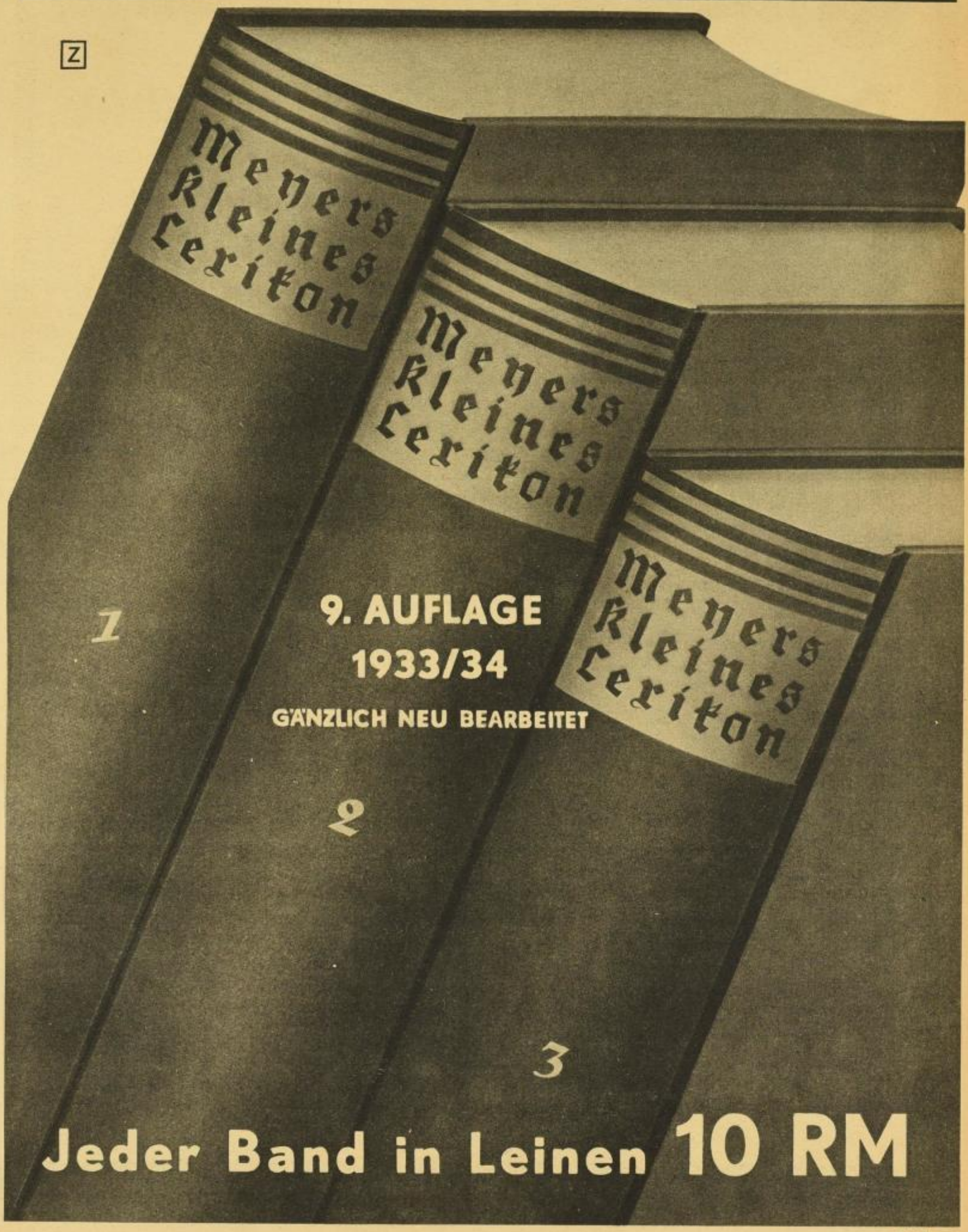
Rembrandt und Spinoza.

Siebenunddreissig Jahre lebten Rembrandt und Spinoza in der Zeit miteinander und vierundzwanzig Jahre waren sie die engsten Nachbarn im Raum des Amsterdamer Ghettos. Von ihren Lebensläufen berichtet JULIUS BAB in dem zeitgenössisch illustrierten Buch. Seltsam ähnlich waren diese berühmtesten Persönlichkeiten der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts im Grad und ungeheuerlich verschieden in der Art ihrer Genialität. — Pappband mit illustriertem Umschlag **RM. 2.30**

Jüdische Religion im Zeitalter der Emanzipation.

Eine Ideengeschichte des Judentums von Mendelssohn bis zum Aufkommen der nationalen Bewegung gibt auf etwa 500 Seiten Dr. MAX WIENER. Ein Werk, das über Ursachen, Wesen und Wirkung der Emanzipation zu einer Zeit sachlichen Aufschluß gibt, in der dieses Problem in der jüdischen und nichtjüdischen Welt leidenschaftlich diskutiert wird. Der erste umfassende Versuch einer Deutung des deutsch-jüdischen Geistes. Preis **RM. 6.-**

Am 22. März vollendet!



Kennen Sie diese Urteile –

Zum ersten Male finden wir die Kamera gehandhabt wie die Feder. Die 480 Illustrationen sind mehr als nur schön und mehr als instruktiv; sie „lesen sich" wie eine Landkarte und zugleich wie ein Roman. Sie lesen sich, wie man etwa Nils Holgersons Reise mit den Wildgänsen liest (Hamburger Fremdenblatt) ... Aber erst der verbindende Text macht das Werk zu dem, was es ist. Der Verfasser – Techniker aus Tradition und Berufsbildung, ebenso Geologe, dazu nach Leistung, Bildung und Neigung wohl der erste Kulturphilosoph unserer Tage – hat in knappster Form dargestellt, wie Deutschland (nicht nur das Reich!) wurde, wie es ist und wie wir es lieben (Der deutsche Kaufmann im Ausland, Hamburg) ... Ein denkender, ordnender Kopf hat uns eine Fülle von Stoff mit künstlerischem Feingefühl, ein „lebendes Sinnbild" geformt, wie Herder es genannt haben würde (Göttinger Zeitung) ... Es gibt kein Buch, das die Formen der deutschen Landschaft, den Reichtum der deutschen Stadt- und Lebensformen so eindringlich und lebendig, so neu und kenntnisreich schildert, wie dieses Werk (Berliner Börsenzeitung) ... Mit großer Eindringlichkeit wird festgestellt, woher wir kommen und wo wir stehen, welche neuen Probleme und Aufgaben in Gesellschaft und Staat, Politik, Wirtschaft und Geist auftauchen. Das Buch wird jedem Hitlerjungen zur Unterstützung seiner kulturellen Arbeit gute Dienste leisten (Hitler-Jugend, Gebiet Kurmark) ... Das Land der Deutschen ist uns tatsächlich durch ..... neu entdeckt worden (New Yorker Staats-Zeitung)

?

Ein Film, der eine ausgezeichnete Regie erkennen läßt. Ein Buch, das niemanden enttäuschen wird (Rheinisch-Westfälische Zeitung) ... Dieses Denkmal einer Maschine vermittelt ein wesentliches Stück Kulturgeschichte aus der Zeitspanne der letzten drei Generationen. Mit dem Auto ist die aufgewählte Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts verbunden (Der Bund, Bern) ... Wie hier das Bild nach wesentlichen Gesichtspunkten geordnet – knapp und schlagend textiert – eigentlich erst seinen geistigen Hintergrund empfängt und wie hier hinter dem Auto ein ganzes Zeitalter sichtbar wird, das macht dieses Buch zu einem kulturgeschichtlichen Dokument und zugleich zu einer spannenden Lektüre – auch für diejenigen, die sonst bestenfalls nur die Zeitung zur Hand nehmen (die neue linie) ... Man möchte nur wünschen, daß der Verfasser unter den zahlreichen Autoren von Photobüchern Schule macht (Kölner Tageblatt) ... Vielleicht ist die Zeit gar nicht mehr fern, daß ein solches Buch Lehrbuch in allen Schulen wird (Berliner Börsen-Zeitung) ... Ein für Gesicht und Wesen der Gegenwart aufgeschlossener Geist hat dieses Buch herausgegeben, und so wird es vom Arbeiter bis zum Generaldirektor, vom Techniker bis zum Kulturhistoriker und vor allem bei der Jugend viele Freunde finden (Deutsche Allgemeine Zeitung)

?

und kennen Sie die Titel?

In völliger Neuordnung betrachtet das Buch die Tierwelt der deutschen Landschaft, zu der selbstverständlich auch die der Schweiz und Österreichs gehören (Blätter für Bücherfreunde) ... Das neue ist, daß es die Tierwelt nicht mehr, wie es bisher üblich war, nach dem systematischen Alphabet behandelt, sondern vom Lebensraum ausgeht, eine Betrachtungsweise, die ja auch die natürliche ist (Geographischer Anzeiger) ... Freilich hatten schon andere gelehrt, die Tiere aus ihrer Umwelt zu verstehen; doch hatten wir kein für weite Kreise bestimmtes Buch, das den Leser in den Wald, in die offene Landschaft, an die Tümpel und Teiche und Flüsse und Küsten oder hinauf in die Alpen führt. Das leistet das vorliegende Buch (Der Naturforscher, Berlin) ... Von der lebentötenden Zergliederung zur lebensgemäßen Ganzheit wendet man sich heute auf allen Gebieten unseres völkischen Geisteslebens. Mit diesem Grundsatz macht das obige Werk gerade auf dem Gebiete ernst, wo es notwendiger denn je ist, will man über ein materialistisches Zweckdenken hinaus zum lebendigen Wesen der Dinge selbst kommen: In der Tier- und Landschaftsbetrachtung (Reichszeitung der deutschen Erzieher) ... Dazu schreibt der Verfasser einen Stil, der das Lesen des Buches zu einem Genusse macht (Schlesische Schulzeitung, Breslau) ... Die Sorgfalt und Schönheit, mit der die vielen Bilder ausgeführt sind, kann kaum noch übertroffen werden (Der Märkische Adler, Berlin) ... Wer sich dieses Buch erwirbt, der erwirbt sich einen wahrhaftigen Schatz (Neues Winterthurer Tagblatt) ... Da ist ein Buch, das man auch gerade der heranwachsenden Jugend geben sollte, denn hier ist ein organischer Weg zum Verständnis der Verbundenheit mit dem deutschen Heimatboden (Deutsche Rundschau)

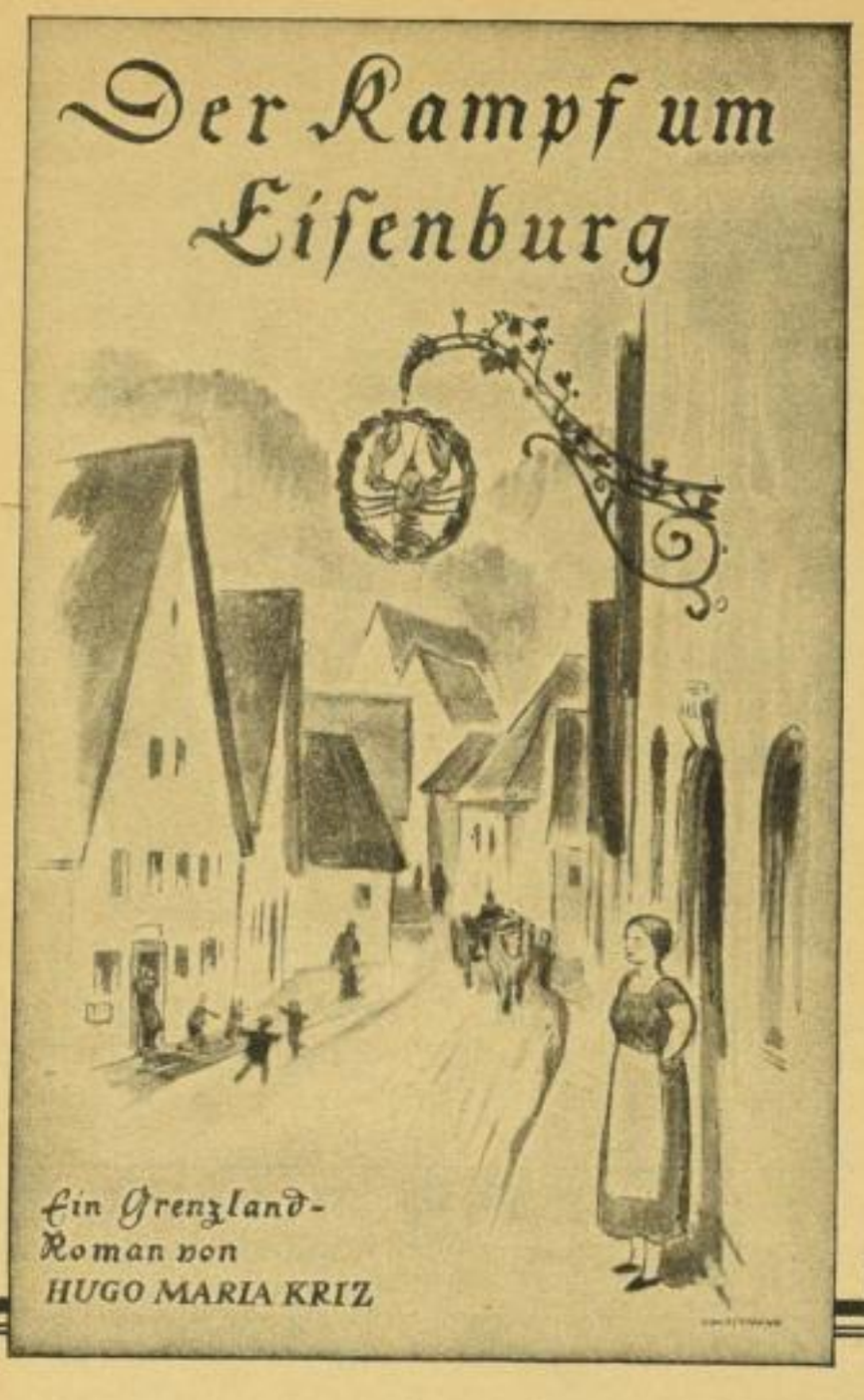
?

3 wertvolle Oster-Bücher

Z

VERLAG BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG. LEIPZIG

SLUB
Wir führen Wissen.



Ⓩ Z

Soeben erschienen. Kartoniert M. 3.—
Geschenkband in Leinen M. 4.50

Ein Grenzland-Roman

Hinter dem Wald, fast hinter der Welt, liegt Eisenburg, ein sudetendeutsches Dorf, still und vergessen. Plötzlich wird dieser friedliche Erdenfleck zum Schauplatz von Irrungen und Wirrungen, die Bauern wachen auf, sie kämpfen für ihr Deutschtum. Wie alles glücklich endet, wird hier lebendig und auch mit viel Humor geschildert.

VERLAG VON
WILHELM GOLDMANN LEIPZIG

Ein umfassendes Bild des gesamten Funkschaffens gibt das vorwärtsschauende Werk

Z

Mit einem Geleitwort von Reichsminister Dr. Goebbels

208 Seiten mit 34 Bildern auf Kunstdruck **Preis geheftet nur RM. -.95**

Das Buch läßt den Leser einen Blick hinter die Kulissen tun, in das Schalten und Walten des Funkbetriebes; es führt ihn in buntem Wechsel kreuz und quer durch Organisation, Technik, Hörspiel, Reportage, Nachrichtendienst usw.

„Rundfunk im Aufbruch" – Wohin? – Ins Volk!

Moritz Schauenburg KG, Lahr (Baden)

Soeben erschienen:

Verbreitung, Entstehung, Verwendung
und innerer Sinn der Gibor-Rune (Hakenkreuz)
in Verbindung mit dem german. Mythos

136 Seiten / Geheftet RM 2.40
Wirkungsvoller farbiger Schutzumschlag

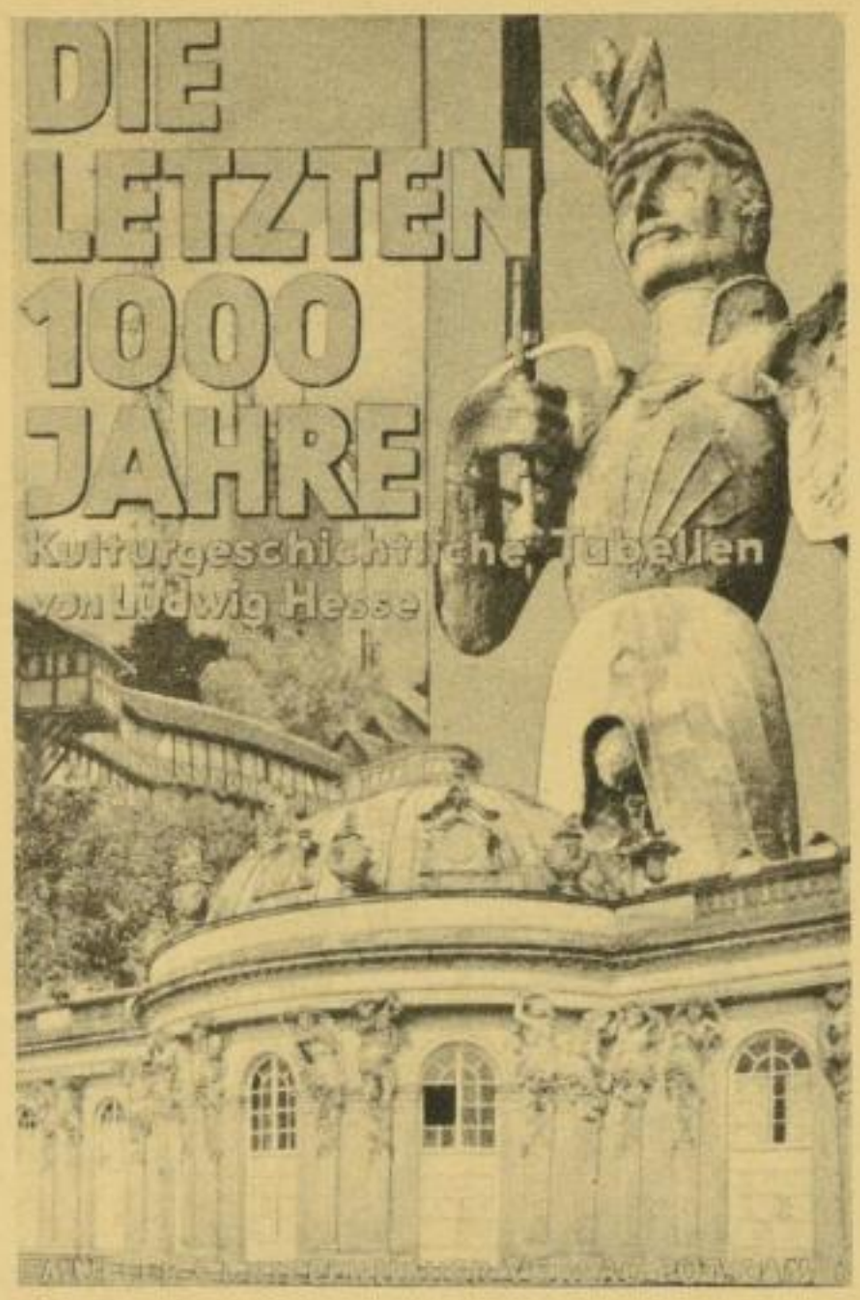
Ⓩ

Piloty & Loehle / München

Ein kulturgeschichtliches Kompendium

Ein unvergleichliches Nachschlagewerk von 1000–1933

Dieses Buch ermöglicht, querschnittartig zu sehen, was in jedem Jahre in allen Erdteilen Wesentliches geschehen ist.



Darum ist es ein anregender, neuartiger Kamerad für Lehrer und Schüler, sowie für jeden Wissensdurstigen.

Mehr als 10000 Daten · 260 Seiten · Zweifarbiger Fotomontageumschlag

M. 2.85 kart. **M. 3.80 Leinen**

Aus der Kritik:

Landeszeitung, Rudolstadt: **Das Werk ist auf lexikographischer Grundlage ausgearbeitet und ist ein wissenschaftlich gewissenhafter Berater in allen Fragen.**

Kölner Tageblatt: **Das ist wirklich ein guter Einfall gewesen, Kulturgeschichte in Form äußerst lebendiger und keineswegs verstaubter Tabellen zu machen – ein Gang durch die Jahrhunderte, amüsant und lehrreich zu lesen – wertvoll als Nachschlagewerk.**

Münsterischer Anzeiger: **... Es entsteht ein fesselnd interessantes und ungewöhnlich belehrendes Werk, eine wahre Fundgrube für jeden ernsten Leser, der sich Anregung und Kenntnisse zu schaffen strebt.**

Müller & I. Kiepenheuer G. m. b. H. Verlag · Potsdam

Die Deutſche Bildungsidee

Von Erich Weiſſer, Leiter des erziehungswiſſenſchaftl. Stabes im NSLB, Gau Baden. 64 Seiten geheftet RM 1.20

Das Urbild der deutſchen Bildung! Die politiſchen Vorausſetzungen. Die Idee. Wiſſensmaterialismus und Bildungstiefe. Volksorganiſches Denken. Der Geiſt der deutſchen Volkheit. Die Verwirklichung des volkheitlichen Geiſtes.

Intereſſenten: Erziehungswiſſenſch. Arbeitsgemeinſchaften des NSLB, jeder Pädagoge.

Soeben erſchienen! Ⓩ **Verlag Moritz Dieſterweg, Frankfurt am Main**

Das ſchönſte Blumenbuch

Aus dem Reich der Blume

Unſere Blumen in Garten und Haus
in Vergangenheit und Gegenwart
von
H. von Bronſart

Mit 14 teils farbigen Tafeln und vielen Abbildungen im Text
Kartoniert RM 4.50, Leinen RM 5.50

Z

Wolfgang Jeß Verlag in Dresden

Am 11. April erſcheint die

Reiſenummer des Börſenblattes

Sie iſt die Sondernummer für Führer, Reiſebücher, Landſchaftsdarſtellungen, Karten, Pläne, Romane und Novellen, deren Handlung an vielbeſuchten Orten ſpielt, uſw.

Anzeigenſchluß am 3. April
Frühzeitige Einſendung der Anzeigenaufträge iſt erwünſcht

Geſchäftsſtelle des Börſenvereins der Deutſchen Buchhändler zu Leipzig
Abt. Expedition des Börſenblattes

A

B

C

Vor Oſtern mit dieſen Matern werben!
Wir geben ſie koſtenlos ab; verlangen Sie, bitte, auch den Maternbogen mit weiteren Muſtern

Z

Geſchäftsſtelle des Börſenvereins
der Deutſchen Buchhändler zu Leipzig

DIE LEBENDEN

Herausgegeben von Dr. Hellmuth Langenbucher

Wulf Dieter Müller

ERNST JÜNGER

Ein Leben im Umbruch der Zeit

Schmucker Pappband mit Bauchbinde RM 1.50

Die erſte Schrift über Werk und Leben Ernſt Jüngers gibt zugleich einen weitgeſpannten Aufriß der Grundlinien eines im Weltkrieg verſinkenden und des neuen Zeitalters. Alle ſchickſalhaften Lebensſtationen Ernſt Jüngers ſind Ausdruck und Sinnbild der großen Wandlung, ſei es die Flucht des Schülers in die Fremdenlegion, ſei es das weckende Leben des Krieges, ſei es der politiſche Einſatz oder ſei es das „Friedens"-Werk des ſoldatiſchen Dichters — die Geſtaltung des Kriegserlebniſſes und die Erarbeitung und Deutung der neuen Prinzipien und Geſetze, die in harter Zukunft Herrſchaft verbürgen. Leiſtung und Idee des Soldaten und Denkers Ernſt Jünger werden hier klar zuſammengefaßt und in der treffenden Erläuterung als große Einheit begriffen. Es iſt dieſelbe Einheit, die das reiche Leben in großem Stil beſtimmt, ein Leben, wie es in der bürgerlichen Zeit und ihrer Ausläufer kaum mehr möglich ſchien.

Werbemittel: zweiſeitige „Jünger"-Proſpekte

Ⓩ

JUNKER UND DÜNNHAUPT VERLAG · BERLIN

NATIONALSOZIALISTISCHE WISSENSCHAFT

Dr. WALTHER SCHULZE-SOELDE

Profeſſor an der Univerſität Greifswald

Politik und Wiſſenſchaft

br. RM 1.60

Inhalt: Wert und Volk / Politik und Volk / Führer und Volk / Philoſophie als Wiſſenſchaft und Weltanſchauung / Hiſtoriſcher Rückblick auf „Politik und Wiſſenſchaft“ / Wiſſenſchaft als Lebensaufgabe.

In dem Ringen der deutſchen Wiſſenſchaft um ihre Stellung und Aufgabe im nationalſozialiſtiſchen Reich bedeutet dieſe klärende Schrift eines Philoſophen einen befreienden Schritt. Eine vom Wahne vorausſetzungsloſer Wiſſenſchaft befangene Zeit hatte die Zuſammenhänge zwiſchen theoretiſcher Haltung und praktiſchem Leben zerriſſen. Der Verfaſſer zeigt die Verwurzelung der Wiſſenſchaft wie aller anderen Lebensgebiete in der Totalität der Politik und des Volkstums und die Vereinbarkeit dieſer Verwurzelung mit der rechtverſtandenen Objektivität der Forſchung.

Früher ſind in der Reihe erſchienen:

Kulturpolitiſche Aufgaben der deutſchen Preſſe
Von Wilfrid Bade, Regierungsrat im Reichsminiſterium für Volksaufklärung u. Propaganda RM 1.20

Nationale Weltwirtſchaft?
Von Dr. Otto Ch. Fiſcher, Mitglied des Vorſtandes der Reichs-Kredit-Geſellſchaft RM 1.60

Der völkiſche Staat, biologiſch geſehen
Von Dr. Eugen Fiſcher, Univerſitätsprofeſſor, Rektor der Univerſität Berlin RM 1.—

Das Werden des Juriſten im Dritten Reich
I. Teil: Das Hochſchulſtudium. – II. Teil: Aſſeſſoren u. Referendare. Von Dr. Roland Freisler, Staatsſekretär im Preuß. Juſtizminiſterium, Preuß. Staatsrat. I. Teil RM 1.50 – II. Teil (erſcheint in Kürze) etwa RM 1.50

Politiſche Pädagogik
Von Dr. Wilhelm Hehlmann, Privatdozent in Halle RM 1.60

Werden und Geſtalt des Dritten Reiches
Von Dr. Heinrich Herrfahrdt, Univerſitätsprofeſſor in Marburg RM 1.80

Der Staat des deutſchen Menſchen
Von Dr. Ernſt Krieck, Univerſitätsprofeſſor, Rektor der Univerſität Frankfurt a. M. 2. Auflage. Broſch. RM 1.80; Leinen RM 2.80

Volkhafte Dichtung der Zeit
Mit Grundliſte empfohlener Bücher. Von Dr. Hellmuth Langenbucher, Lektoratsleiter d. Reichsſtelle zur Förderung des deutſchen Schrifttums RM 2.50

Spenglers weltpolitiſches Syſtem und der Nationalſozialismus
Von Dr. Johann v. Leers, Reichsſchulungsleiter des NSDStB. 6.—8. Tſd. RM 1.—

Hitlers Staatsauffaſſung
mit einer Einleitung von Dr. Johann v. Leers. Von Dr. Karl Lohmann RM 1.60

Staatsidee und Wirtſchaftsordnung im neuen Reich
Von Dr. Alfred Müller-Armack, Privatdozent in Köln RM 1.80

Die Arbeitsſchlacht der Reichsregierung
Von Staatsſekretär Fritz Reinhardt, Reichsfinanzminiſterium RM 1.60

Nationalſozialismus, Marxismus, Bolſchewismus
Von Werner Schlegel, Außenpolitiſcher Referent der Reichsſchrifttumskammer RM 1.20

Nationalſozialiſtiſche Weltanſchauung
Von Univerſitäts-Profeſſor Dr. Hermann Schwarz. 2. Auflage. RM 3.50

Chriſtentum, Nationalſozialismus und Deutſche Glaubensbewegung
Von Univerſitäts-Profeſſor Dr. Hermann Schwarz RM 1.60

(Z) [Z]

JUNKER UND DÜNNHAUPT VERLAG·BERLIN

SLUB
Wir führen Wissen.

WICHTIGE NEUERSCHEINUNG

Dr. KARL MUHS

Prof. an der Universität Greifswald

Spengler und der wirtschaftliche Untergang Europas

br. RM 1.60

Inhalt: Einleitung / I. Die weiße Revolution / II. Weltkrieg und Weltkrise / III. Irrwege der Wirtschaft / IV. Die farbige Revolution / Ausblick

Der durch seinen „Anti-Marx" bekannte Greifswalder Nationalökonom befaßt sich in dieser Schrift mit dem jüngsten Werk Spenglers. Er unterzieht Spenglers Theorie einer ökonomischen und sozialen Kritik, die zugleich die weitschichtige und komplizierte Problematik der Weltkrise in ihrer Totalität aufrollt, um die Unzulänglichkeit und den primitiven Aufbau des ökonomischen Weltbildes Spenglers offenzulegen. Die gefährliche geistige Haltung, aus der Spengler seine Untergangsprognose herleitet, könnte sich zu einem Hemmnis auf dem Wege Deutschlands zu seiner sozialen Läuterung und wirtschaftlichen Festigung entwickeln, wenn Arbeiten von der Gründlichkeit der vorliegenden sich mit ihr nicht auseinandersetzen und ihre wohldurchdachten Gegenargumente ins Bewußtsein der Allgemeinheit bringen.

Werbemittel: Buchkarten und Plakate

Ⓩ

JUNKER UND DÜNNHAUPT VERLAG · BERLIN

Deutschland wird!

Gedichte und Skizzen des Dichters Martin Bethke, Redakteur des »Angriffs«, Berlin

VIII und 108 Seiten, Gzln. RM. 3.– in farbigem Schutzumschlag.

Deutschlands Werden in seinen Schicksalsstunden

Mit einem Geleitwort von Staatskommissar Dr. Lippert, Berlin

Ein Dichter schreibt Geschichte, in seiner Art, aus dem Blickwinkel der jungen kämpferischen Generation. Kein Geschichtswerk, keine Zahlen, sondern blut- und lebensvolle Einzelbilder, die »Sternstunden« im Werden des deutschen Volkes, deutscher Art. Skizzen, erwachsen aus tiefstem Verstehen deutscher Geschichte, und Gedichte aus dem Wunsch und der Sehnsucht für das neue Reich.

Nationalsozialistische Deutsche Zeitenwende*

Von Gauleiter und Staatsrat Joseph Wagner, Bochum (dem führer des Kampfes um das Ruhrgebiet, das Herz Deutschlands) VIII und 87 S.

Der Nationalsozialismus und seine Wirkung auf das Denken des deutschen Menschen und die Umgestaltung seines Lebens. Ⓩ Z

RM. 2.–

Armanen-Verlag · Leipzig

In Österreich zum Originalpreis erhältlich bei Herm. Rempt, Kommissionsbuchhandlung, Wien VIII, Trautsohngasse Nr. 2

* Der ursprüngliche Titel »Deutsche Zeitenwende« wurde im Einverständnis mit dem Völkischen Verlag M. O. Groh, Dresden, wie oben geändert.

Die schwarze Reihe

Herausgegeben von PETER HAGEN und HANS-JÜRGEN NIERENTZ

SOEBEN ERSCHIEN DER ERSTE BAND:

Der Flieger

IN VORBEREITUNG:

Fritze Bollmann
(Ein märkisches Original)

Die Lüge als Spiegel
(Erzählung)

Strafen im Land
(Eine Ballade)

Ⓩ **Null gleich Null**
(Satire aus der Zeit)

Eine neue Reihe! — Haben wir nicht Reihenbände genug? — Jawohl, sie sind in letzter Zeit wie Pilze aus dem Boden geschossen. Für diese neue Sammlung aber, „Die schwarze Reihe", zeichnen als Herausgeber zwei Vertreter der jungen Generation, zwei Schriftsteller, die aus der SA. gekommen sind, zwei Nationalsozialisten, die durch ihren kompromißlosen Kampf für die Idee Adolf Hitlers bekannt wurden. Als Herausgeber unserer neuen Reihe werden sie die literarischen Kräfte zusammenfassen, die in der nationalsozialistischen Bewegung aktiv wurden. „Die schwarze Reihe" bringt Erzählungen, Spiele, Lyrik und grundsätzliche Abhandlungen über den neuen deutschen Kulturwillen. Sie ist billig, geschmackvoll gebunden und vermittelt zwischen dem Volk und dem jungen deutschen Schrifttum. Sie ist vielseitig, hat sich zur Aufgabe gestellt, das Leben und alle seine Probleme, die uns heute angehen, zu spiegeln und zu gestalten. Ein Füllhorn des Lebens, eine Bücherei, die uns mit allen Schätzen des Volkslebens und den beherrschenden Ideen unserer Zeit bekanntmachen will.

Preis des Bandes **—.90** RM. Die Sammlung wird fortgesetzt!

Verlag Deutsche Kultur-Wacht • Berlin-Schöneberg • Mühlenstraße 9

Soeben erscheint:

„Hellmann, der Führer"

Roman von

Curt Corrinth

Mit dieser Neuerscheinung bieten wir dem deutschen Buchhandel eine von jeder Konjunktur unabhängige Verkaufsmöglichkeit größten Stiles, denn der Roman stellt eine selten erreichte Spitzenleistung des deutschen Jugendschrifttums dar.

Acht Schüler gründen den Bund der „Goten", deren Führer, **Achim Hellmann,** ein prachtvoller Junge ist, der den Kampf für den aus ärmlichen Verhältnissen stammenden, von einem rücksichtslosen Lehrer unterdrückten Mitschüler mutig aufnimmt und zielbewußt zu Ende führt.

Es gibt kaum ein Buch, das so im Geiste der heutigen Jugendbewegung geschrieben ist, wie dieses. Kameradschaft, Führertugend, Gefolgstreue, der Kampf um das Recht, frische Mannhaftigkeit sind die hervorragenden Merkmale dieses ganz ausgezeichneten Buches.

320 Seiten, reich bebildert, in Ganzleinen mit farbigem Schutzumschlag RM 3.—

Ⓩ

A. H. Payne / Verlag / Leipzig W 31

Soeben erscheint:

„Hella kämpft fürs Dritte Reich"

Roman von

Brigitte von Arnim

Ihrem erfolgreichen Buche „Manfreds Weg zu Hitler", dessen starker Absatz unvermindert anhält, läßt die bekannte Verfasserin ein neues Werk folgen, das sich schnell der gleichen Beliebtheit erfreuen wird.

In ergreifender Anschaulichkeit wird das Schicksal eines Mädchens gezeichnet, das gleich Tausenden in freudloser Kontorarbeit ihre Jugend verbrachte, bis ihr Will, der zielbewußte, mutige Kämpfer für Adolf Hitler, begegnete und ihrem Leben neue, erstrebenswerte Ziele zeigte. Hella entwickelt sich dann unter seiner Führung nicht nur zu einer vorbildlichen Kämpferin für das erwachende Deutschland, sondern auch als spätere Gattin des Will versteht sie es, rührend die ihr ungewohnten Alltagssorgen mit ihm in echter Kameradschaft u. Treue zu tragen und zu überwinden.

148 Seiten, in Halbleinen mit farbigem Deckelbezug RM 2.—

Ⓩ

A. H. Payne / Verlag / Leipzig W 31

Ende April erscheint:

Zum 25. Verlagsjubiläum dem deutschen Volke gewidmet!

ESOTERISCHES CHRISTENTUM

(Die kleinen Mysterien)

Von Dr. A. BESANT †

Dieses große erhabene Werk ist die Grundlage für eine vollständige Umwandlung des Christentums in seiner heutigen Gestalt. Befreit und unabhängig von jedem alttestamentlichen Geiste schafft das Buch im Sinne eines Giordano Bruno aufrechte, freie Menschen! Dr. Besants »Esoterisches Christentum« hat im heutigen Deutschland eine große Mission zu erfüllen. In diesem Buche finden wir das, was ein Schopenhauer ersehnte; hätte Nietzsche dieses Werk gekannt, wäre er zu einem anderen Urteil über das Christentum gekommen und hätte es nicht „den einen, unsterblichen Schandfleck der Menschheit" genannt.

Preis in Leinen gebunden RM 3.85

Ⓩ Siehe Vorzugsbedingungen auf dem Bestellzettel!

ERNST PIEPER • RING-VERLAG • DÜSSELDORF

LINDEMANNSTRASSE 27

SLUB
Wir führen Wissen.

Bildtafeln

aus der Manessischen Liederhandschrift

Indem wir einzelne Bildtafeln aus der Manessischen Liederhandschrift in der Größe des Originals völlig originalgetreu in vielfachem Lichtdruck herausgeben, erfüllen wir einen Wunsch, der schon seit Jahren und insbesondere seit dem Erscheinen des kleinen Minnesinger-Bändchens der Insel-Bücherei vielfach an uns herangetragen wurde. Die große Faksimile-Ausgabe der kostbarsten Liederhandschrift des Mittelalters, die wir vor zehn Jahren in kleiner Auflage herausgaben, war nur öffentlichen Anstalten und großen Sammlern zugänglich; nun werden diese einzelnen Blätter, die, wie die Handschrift selbst, die Firma Albert Frisch in Berlin meisterhaft hergestellt hat, jedem Freunde deutscher Art und Kunst eine willkommene Gabe sein. Wir wählten acht der schönsten und durch die Dargestellten bedeutendsten Bildtafeln aus.

1. **Herr Hartmann von Aue**
2. **König Konrad der Junge**
3. **Graf Kraft v. Toggenburg**
4. **Herr Werner von Teufen**
5. **Herr Walther v. d. Vogelweide**
6. **Klingsor von Ungarland**
7. **Der Tannhäuser**
8. **Meister Johannes Hadloub**

Preis jedes Blattes M 6.- · Die acht Blätter in Mappe M 48.-

Die Bilder eignen sich vorzüglich auch als Wandschmuck;
wir ließen deshalb einen Wechselrahmen anfertigen, dessen Preis M 6.— beträgt.
Die Bilder 1 bis 4 werden rechtzeitig für Ostern lieferbar sein,
die Bilder 5 bis 8 werden zugleich mit der Mappe am 15. April erscheinen.

Der Insel-Verlag zu Leipzig

Ⓩ

Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit!

Die beste Anleitung für die Praxis erhalten Sie durch

Haarfelds Einführungshefte für jedermann!

Durch den Inhalt dieser Hefte werden **Führer und Gefolgschaft** eines Betriebes mit der **praktischen Auslegung** der **einzelnen Gesetzes-Abschnitte** vertraut gemacht. **Als erste im Augenblick wichtigste Auflage ist erschienen**

Heft 1 **Der Vertrauensrat im Betrieb**

Gemeinverständliche Bearbeitung des Abschnittes „Führer des Betriebes und Vertrauensrat", von Amts- und Landgerichtsrat **Dr. Willy Franke, Berlin,** hauptamtlicher Vorsitzender beim Arbeitsgericht Berlin, stellvertretender Vorsitzender beim Landesarbeitsgericht, Berlin.

Einiges aus dem Inhalt:

Darlegung über den Begriff des Betriebes und des Beschäftigten / Einzelheiten des Vorganges über die Bildung der Vertrauensräte unter Berücksichtigung zahlreicher aus der Praxis sich ergebender Fragen / Formularmuster zur Abstimmung

In Vorbereitung befinden sich:

Heft 2 **Die Betriebsordnung und Einzelarbeitsverträge**

Heft 3 **Treuhänder der Arbeit, Soziale Ehrengerichtsbarkeit und Arbeitsgerichte**

Heft 4 **Kündigungsschutz nach der neuen Arbeitsverfassung**

Jedes Heft hat einen Umfang von 24 bis 36 Druckseiten im Oktav-Format. **Stückpreis 50 Pfennig.**

Die Anschaffung dieser alle Möglichkeiten erschöpfenden Einführungshefte ist **für Führer und Gefolgschaft jedes Betriebes, für die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront oder der NSBO., für die Vertrauensmänner, für Behörden, überhaupt für alle, die mit der Arbeitsverfassung im neuen Reich zu tun haben, von gleicher Wichtigkeit.**

Sofort lieferbar ist die **Textausgabe** vom

Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit

mit den Ersten und Zweiten Durchführungsbestimmungen

und einem ausführlichen Sachregister. **Stückpreis dieser Volksausgabe 40 Pfg. Bestellzettel anbei!**

Verlag C.W. Haarfeld, G.m.b.H., Essen

CORONA

ZWEIMONATSSCHRIFT

FEBRUAR 1934

RUDOLF ALEXANDER SCHRÖDER
DIE NORDDEUTSCHE LANDSCHAFT
RUDOLF KASSNER
GAUTAMA UND DER BRAHMANE
HEINRICH ZIMMER / YOGA UND WIR
PAUL VALÉRY / YALU
MARIE THURN UND TAXIS-HOHENLOHE
JUGENDERINNERUNGEN
JUANA INÉS DE LA CRUZ / AN DIE HOFFNUNG
FRITZ ERNST / KARL LUDWIG VON KNEBEL
FRITZ ERNST / HINWEISE AUF BÜCHER

JÄHRLICH 6 HEFTE RM 10.–, EINZELHEFT RM 1.80

VERLAG VON R. OLDENBOURG
MÜNCHEN UND BERLIN

Pfundtner-Neubert

Das neue deutsche Reichsrecht

Ab 20. März 1934 sind die Preise der bisherigen Lieferungen wie folgt festgesetzt:

Lieferung	1	RM	3.10
„	2	„	2.75
„	3	„	1.65
„	4	„	2.—
„	5	„	3.15
„	6	„	1.50
„	7	„	1 55
„	8	„	1.50
„	9	„	1.52
„	10	„	1.08
„	11	„	2.06
„	12	„	5.44
„	13	„	2.84
„	14	„	3.12

Danach beträgt der Preis des Werkes, enthaltend die Lieferungen 1–14, im Umfange von 2660 S. einschließlich dreier Sammelmappen nur noch 33.46 RM.

Die weiteren Ergänzungsblätter kosten 4 RPf. pro Blatt

Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 35

Verlangt Ihr Kunde

Politische Biographien,

so denkt er an die Reihe MÄNNER UND MÄCHTE und an R. KITTLERS VERLAG

Die SA.
Hitler
Goebbels
Die N.S.D.A.P.
Schacht
Roosevelt
Mussolini
Kemal Pascha
Die Reichswehr
Die Reichsmarine
Admiral Hipper
Jungnickel, Der kalte Wolf
Italo Balbo, Der Marsch auf Rom
Der Nationalsozialismus in Wort und Bild
Hitler spricht

Prüfen Sie bitte Ihre Lagerbestände, damit Sie das heutige Vorzugsangebot zur Ergänzung benutzen können!

Z

Vorzugs-Angebot!

Kampf dem Bolschewismus u. Spießertum!

Aus dieser Idee lebt dieser Roman, der „ob seiner unerhörten Offenheit zu erzürnen und zu begeistern vermag . . ."

Erik M. Ritter von Kühnelt-Leddihn

Jesuiten, Spießer und Bolschewiken

2. Auflage. 4.—6. Tausend. / 440 Seiten, Leinen RM 6.80, broschiert RM 5.70

In kürzester Zeit wurde eine zweite Auflage nötig! Versäumen Sie nicht, Herr Kollege, sich für dieses Buch, das in weitesten Kreisen Aufsehen erregt, nach Kräften einzusetzen!

Übersetzungen erscheinen in England, Amerika, Ungarn und Finnland.

Märkische Volkszeitung, Berlin: „. . . dieser Roman bringt drastisch zur Darstellung, wie wir selbst schon ziemlich weit uns in die bolschewistische Welt hineingestellt haben, wie oberflächlich unser Gedankengut ist. **Im zweiten Teil erleben wir den Bolschewismus in seiner Naturhaftigkeit an Ort und Stelle . . .**"

Schönere Zukunft, Wien: „. . . Der kühne Gegenwartsroman ist ein ausgesprochen polemisches Buch in dreifacher, bereits im sensationellen Titel angekündigter Richtung. Es kämpft pro und kontra. Zunächst gegen die Lauheit und Gleichgültigkeit, gegen die Herzensträgheit und Geistesblindheit des waschechten, selbstzufriedenen Spießbürgertums. **Dann aber rückt das Buch der bislang noch immer undurchdringlichen Sphinx im Osten, dem Rätsel des Bolschewismus ganz nahe an den Leib,** indem Düring als Emissär der Berliner antibolschewistischen Zentrale, auf heimlichen gefahrvollen Wegen in Sowjetrußland eindringt . . . Das Buch wendet sich an reife Leser und namentlich an die Schwankenden und Unentschiedenen, es will zur Scheidung der Geister beitragen und jene aufrütteln, die die Zeichen der Zeit immer noch nicht begriffen haben . . ."

Prager Presse: „. . . Es gibt viele Bücher über die Auseinandersetzung mit Sowjetrußland, **dieser Roman übertrifft sie und schiebt sie beiseite.** Das es ‚nur' ein Roman ist, ist kein Einwand. Wie alle Dichtwerke ist dies ein zutiefst aufwühlendes Buch, dem ich ungezählte junge Leser wünsche, besonders im heutigen Deutschland . . ."

Vorzugsangebot auf dem Ⓩ / Ausführlicher Prospekt unberechnet.

Verlag Anton Pustet, Salzburg—Leipzig

Im März erscheint:

PSYCHOTHERAPEUTISCHE PRAXIS

Vierteljahresschrift für praktische ärztliche Psychotherapie

Herausgeber: Dr. WILHELM STEKEL / Schriftleitung: Dr. ERNST BIEN

Jahresbezug (4 Hefte): RM 12.— Preis des Einzelheftes RM 4.—

Die „Psychotherapeutische Praxis“ steht über den psychotherapeutischen Schulen und dient der gesamten ärztlichen Seelenheilkunde. Die bedeutendsten Vertreter und Praktiker aller Richtungen kommen hier mit der Darstellung ihrer psychotherapeutischen Erfahrungen zu Wort.

Die „Psychotherapeutische Praxis“ ist die notwendige Ergänzung der bestehenden theoretischen Zeitschriften.

Die „Psychotherapeutische Praxis“ ist das Organ des Nervenarztes und des allgemeinen Praktikers.

Ⓩ Die erste Nummer erscheint als Sonderheft: ORGANNEUROSEN Ⓩ

Bernhard Hermann & G. E. Schulze, Leipzig C 1

Auslieferung des Verlags der Psychotherapeutischen Praxis

Zu jeder Jahreszeit verkäuflich!

Im Eis vergraben

Erlebnisse auf Station „Eismitte“ der letzten Grönland-Expedition Alfred Wegeners von

Johannes Georgi

224 Seiten in Groß-Oktav, Ganzleinen RM 3.50

Inhalt: Grönland und seine Geschichte / Die Erforschung des Inland-Eises / Warum wir nach Grönland gingen Der Expeditionsverlauf / Der Aufbruch ins Innere / Allein in „Eismitte“ / Winter in „Eismitte“ / Abschied von Grönland / Ausklang

Urteile: „Dieses Buch gehört zu dem Erschütterndsten, was über jene Grönland-Expedition geschrieben worden ist.“ Rundfunk Königsberg. — „Der Wert dieses Buches kann nicht leicht überschätzt werden, da alles an ihm echt, restlos echt ist.“ Dr. E. Sorge. — „Das Buch ist ein hohes Lied von treuer Mannestat und heldischem Tun im Dienste der Forschung. Erschütternd und erhebend in einem.“ Hannoverscher Kurier. — „Ein überwältigendes Dokument vom Heldentum deutscher Forscher.“ Bayer. Kurier, München.

Interessenten: Gelehrte, Laien und die reifere Jugend.

Z

Verlag d. Blodigschen Alpenkal., Paul Müller, München

Das angekündigte Lehr- und Nachschlagebuch

Praktischer Führer durch das Zoll- und Verbrauchsteuerrecht

von Reg.-Assessor **Dr. H. von Bonin**

Mit einem Geleitwort von Geh. Oberregierungsrat
Dr. E. Trautvetter
Reichsfinanzrat i. R.

erscheint am 23. März 1934

Umfang rd. 450 S. Großoktav. Preis RM 8.80 kart.
Vorzugspreis bis zum Erscheinen RM 6.60 kart.

Verlag Dr. Otto Schmidt, Köln, Hansahaus

Z *Soeben erscheint:*

Steuerrecht u. Privatrecht

Ein Beitrag zur Förderung der Rechtseinheit

von Univ.-Professor **Dr. A. Liebisch**

165 Seiten Großoktav. Kart. RM 7.50

Einmaliges Vorzugsangebot (Verlangzettel)

Verlag Dr. Otto Schmidt, Köln, Hansahaus

Soeben erschien:

Die Neuordnung der deutschen Eierwirtschaft

Die gesetzlichen Vorschriften nebst Erläuterungen

Herausgegeben von

Dr. W. Schefold und **Fr. Küthe**

Oberregierungsrat im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft — Landwirtschaftsrat im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Preis 3.— RM

Z Z

1934

Verlag Fritz Pfenningstorff, Berlin W 57

Druckfertige Korrekturen sind, um schnelles Erscheinen zu ermöglichen, stets an die Schriftleitung des Börsenblattes zu senden.

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil. U = Umschlag. L = Angebotene und Gesuchte Bücher.

Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 67.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Ackermannsche Bh. in Brln.-S. L 237.
Ackermann, Th., in Mü. L 239.
Adler in Dr. L 240.
Akad. Brlbh. Heine 1316.
Alicke L 240.
Armanen-Verl. 1328.
Attenkofer L 238.
Bärsch Nchf. L 238.
Barth, J. A., 1305.
Beck'sche Brlbh. in Mü. 1306.
Behre L 239.
Benke L 240.
Berge L 238.
Berthold L 239.
Bibliogr. Inst. A.-G. 1319. 20. 21.
Block L 238.
Böhringer L 238.
Brunnen-Verl. 1307.
Bücherstube Kienzle L 239.
Buchh. d. Ev. Ver. f. Inn. Mission L 238.
Buchh. Johannesstift L 240.
Buchversand Oppenheimer L 238.
Buchvertrieb Merkur L 238.
Cotta'sche Bh. Nchf. 1313.
Czerny L 239.
Daheim-Exped. 1316.
Delbanco L 238.
Dt. Buchh. in Sofia L 240.
Dt. Landbuchh. 1308.
Dt. Jugendverl. in Brln. 1315.
Dienemann Nchf. L 238.
Diesterweg 1324.
Dominicus Nchf. L 240.
Eberhard in Hannover. L 238.
Eckardt L 238.
Eckel L 239.
Eher-Verl. 1317.
Eisenschmidt's Bh. L 238.
Engelhorns Nchf. 1308.
Enßlin & L. 1311.
Fischer, S., in Brln. 1310.
Fleischer, Carl Fr., in Le. L 239.
Foth Nchf. L 238.
Frank in Mü. L 240.
Geschäftsst. d. B.-V. 1308. 1316. 1324 (2).
Gesellsch. f. Vervielf. Kunst L 237.
Goldmann, W., 1322.
Goethe-Bh. in Bremerh. L 240.
Gräfe u. U. 1312. L 239.
Haarfeld 1332.
Hartmann in W.-Elbf. L 239.
Hartmann, Gebr., L 240.
Hellmann in Freib. L 239.
Hengstenberg in Boch. L 237.
Herder & Co. in Wien L 238.
Hermann & Sch. 1335. L 237.
Hesses Verl. in Schöneb.-B. L 240.
Heuermann L 239.
Heymanns Verl. 1312.
Hofer A.-G., Gebr., L 239.
Hoffmann in Prenzl. L 240.
Hoffmann in Weim. L 240.
Hofmann in Ludw. L 239.
Homöopath. Centr.-Ver. L 240.
Host & S. L 238.
Jacobi's Nchf. in Aachen L 239.
Jeß 1324.
Ind.-Verl. Spaeth & L. 1332.
Insel-Verl. 1331.
Junker & D. 1325. 26. 27. L 240.
Kanitz'sche Bh. U 3.
Kattowitz. Buchdr. L 240.
Kaufmann in Dr. L 239.
Kaufmann in Stu. L 238.
Kell's Bh. L 240.
Kepplerhaus L 238.
Kittler, R., 1333.
Knaur Nchf. 1309.
Koch in Mü. L 239.
Koch in Stu. L 240.
Kohlhammer 1312.
Kösel'sche Bh. in Kempt. L 238.
Kyffhäuser-Verl. L 237.
Laatzen L 239. 240.
Lauterborn L 239.
Limbarth L 238.
List U 3.
Lübke L 238.
Lützel & Co. L 239.
Maier K.-G. in Le. L 238.
Mayersche Bh. in Aachen L 239.
Missionshdlg. St. Augustin L 240.
Missionshdlg. St. Gabriel, S.-A., L 238.
Müller in Basel L 238.
Müller in Gelf. L 238.
Müller in Zür. L 239.
Müller & K. 1323.
Neuberger L 240.
Neue Bücherstube in Essen L 237.
Neuer Ver. f. dt. Lit. L 239.
Neumann in Erf. L 240.
Oldenbourg, R., 1332.
Oncken Nchf. 1306.
Ostiandersche Bh. L 238.
Passage-Bh. in Jena L 240.
Payne 1330.
Pechel L 238.
Pfenningstorff 1336.
Philo-Verl. 1318.
Pieper Ring. Verl. 1330.
Piloty & L. 1322.
Poltier-Weeber L 240.
Paetzelberger L 239.
Prange U 3.
Pribacis L 240.
Priebatsch's Bh. L 239.
Pustet in Salzb. 1334.
Rieckers Bh. L 238.
Saarbr. Druck. 1306.
Schauenburg K.-G. 1322.
Scheffel in Frkf. a. M. L 240.
Schellbach U 1.
Schmidt in Schwer. L 239.
Schneider, Franz, in Le. U 2.
Schneider in M.-Gl. L 238.
Scholtens & Zo. L 240.
Scholz in Reich. L 240.
Schönemann L 239.
Schrobsdorffsche Hofbh. L 239.
Schuster in Leer L 240.
Schwaedt L 240.
Schwann 1318.
Seemann, E. A. 1308.
Seifert in Hameln L 239.
Seippel L 240.
Senf, G., Nchf. in Le. L 238.
Siebert L 237.
Späth L 238.
Spinner u. Weber L 240.
Springer in Hirschb. L 237.
Stargardt L 240.
Stein in Nü. L 238.
Stettner L 238.
Strittter L 238.
Swets & Z. L 240.
Tiergarten-Bh. in Brln. L 238.
Topic L 240.
Trewendt & Gr. L 240.
Universitas 1314.
Urban & Schw. L 239.
Verl. d. Blodig'schen Alpenkal. 1335.
Verl. der Eis. Hammer 1306.
Verl. Dt. Kultur-Wacht 1329.
Verl. Dr. **O. Schmidt 1336 (2).**
Volckmar K.-G. U 3.
Vorhut-Verl. 1305.
Westdt. Jungmännerbd. L 239.
Winterhilfe U 3.
Wiss. Verl.-Ges. in Stu. 1311.
Wolf in Kiel L 238.
Zahn L 237.
»Zeitgeschichte« 1315.
Zeitungsexped. Charlottenburg U 3.
Zickfeldt L 239.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbucher. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—11. — DA: 6400/II.

fänden ihren Niederschlag in einer Zunahme des Kreditbedarfs. Die bessere Beschäftigung der Wirtschaft führe gleichzeitig zu einer allmählichen Auftauung der vereisten Kreditbeziehungen, zu einer Besserung der Bonität der Schuldner. Die Bilanz der Reichsbank weise freilich nicht nur die günstigen Folgen der auf Belebung der Binnenwirtschaft gerichteten Maßnahmen der Reichsregierung auf, sie lasse gleichzeitig die schwachen Stellen unserer gegenwärtigen Wirtschaftslage, nämlich die wenig befriedigende Entwicklung unserer außenwirtschaftlichen Beziehungen erkennen, die zu einer Schrumpfung der Devisenbestände geführt habe.

Die fortschreitende Passivität unserer Handelsbilanz seit Anfang des Jahres gibt in der Tat zu ernster Besorgnis Anlaß. Der mit dem erfolgreichen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit einsetzende Aufschwung der Wirtschaft führt zwangsläufig zu steigender Einfuhr der benötigten Rohstoffe. Man kann durch richtige Leitung unerwünschte Einfuhr verhüten und damit Devisen für dringenderen Bedarf frei machen; das bedeutet aber noch nicht Vermehrung der zur Verfügung bleibenden Devisen. Hier kann nur steigende Ausfuhr helfen. Kein Zweifel, daß unsere Ausfuhr auch durch die internationale Währungslage gehemmt ist. Die »Deutsche Allgemeine Zeitung« wies eben erst wieder darauf hin, daß wir zwar Vorteile aus der Währungsentwertung im Schuldendienst gehabt haben, andererseits müsse man aber den Schaden, der unserer Ausfuhr durch die Währungsentwertungen erwachsen sei, sehr hoch veranschlagen. Auch die Abwertung der Tschechenkrone hat die Lage in diesem Sinne unstreitig noch weiter verschlimmert. Mit dieser Maßnahme ist die ganze Devalvationsfrage erneut aufgerollt worden. Es ist, wie nicht vergessen sei, ein internationales Problem, wie es Pinner im »Berliner Tageblatt« vom 16. März in recht übersichtlicher Art behandelt hat. Wir möchten deshalb auf eine Inhaltsangabe dieses Artikels zurückgreifen. Pinner erinnerte daran, Engländer und Amerikaner wären und blieben der Ansicht, daß für sie das Rezept der Währungsabwertung erfolgreich gewesen sei. Je nach dem, was man unter Erfolg verstehe, werde man, meint Pinner, dieser Ansicht zustimmen oder widersprechen. Lasse sich das Rezept nun aber verallgemeinern? Pinner weist hier auf die grundverschiedene wirtschaftliche Struktur, insbesondere von USA. und Frankreich hin. In USA. habe die Abkehr von der hohen Dollarparität nach der Auffassung breiter Kreise eine gefürchtete Revolution verhindert. In Frankreich könnte eine neuerliche Frankabwertung umgekehrt sehr leicht eine Revolution hervorrufen. In Amerika sei im Grunde keine Schicht so sehr vernachlässigt wie die der Sparer und Rentner. In Frankreich hingegen sei der Sparer eine Macht, mit der jede Regierung rechnen müsse. Andere Länder, die sich mit Nachdruck gegen eine Währungsentwertung wehrten, wie die Schweiz und Holland, verfügten, nach Pinners Ansicht, wenigstens in der Höhe ihrer Löhne und Gehälter noch über ansehnliche Deflationsreserven, aber auch bei ihnen wirkten kaufkrafttheoretische Verhärtungen und zunehmende Einfuhrkontingentierungen den Tendenzen des Preisabbaues entgegen. Auf der anderen Seite hätten diese Länder allerdings ihren Rentnern im Gegensatz zu allen anderen noch keine Abwertungsverluste zugefügt. Pinner fragt nun, was das Schicksal der Goldländer in dieser Zeit der vorläufig um sie herum noch weiter wirkenden Währungsunstabilität sein werde. Der große Alarm, meint er, der unter dem Eindruck des zu tief gegriffenen amerikanischen Stabilisierungskurses das europäische Gold aufgescheucht und den französischen Frank wieder einmal in die Unruhelinie gebracht habe, scheine vorerst abgeklungen zu sein, nachdem der ausgleichende Goldmechanismus eine Zeitlang gespielt habe. Tatsächlich habe die Bank von Frankreich seit Mitte Januar nicht mehr als 2¾ Milliarden Franks verloren, und wenn Amerika erheblich mehr Gold erhielt, als die europäischen Notenbanken abgegeben hätten, so sei das darauf zurückzuführen, daß der zeitweilig stark überhöhte amerikanische Goldankaufspreis eine ganze Menge von privaten Goldhorten locker gemacht hatte. Die technische Position der Goldnotenbanken sei aus der Dollarattacke ungeschwächt, psychologisch vielleicht sogar gestärkt hervorgegangen. Pinner hat aber schließlich doch Zweifel, ob nicht die wirtschaftliche Situation den Goldwährungsländern früher oder später eine gewisse Angleichung und Erleichterung ihrer Währungen nahelegen werde, und er glaubt, das sei eine Frage, die in einem späteren Stadium zur Entscheidung gelangen werde. Im 1. Märzheft der »Deutschen Volkswirtschaft« hat Grotkopp die Devalvationsfrage grundsätzlich besprochen. Nach Grotkopp ist Devalvation eine konjunkturpolitische Maßnahme und als solche mehrfach bewährt. In einer Wirtschaftsordnung, die durch den Anspruch des Staates auf Wirtschaftssteuerung bestimmt ist, wird sie seiner Meinung nach wachsende Bedeutung erlangen. Man werde dem Problem nicht gerecht, wenn man die Devalvation nur unter währungswirtschaftlichem Gesichtspunkt würdige. Eine Politik der Devalvation sei notwendig, wenn die Wirtschaft sich in einer Deflationsperiode befinde. Aus konjunkturwirtschaftlichen Gründen bestehe zur Zeit für eine Politik der Devalvation in Deutschland keine Veranlassung. Die gegenwärtige Wirtschaftslage sei nicht mehr durch Deflation gekennzeichnet, sondern durch eine wesentliche Belebung, die durch die Arbeitsbeschaffungspolitik bestimmt sei, speziell durch deren Finanzierung mit Arbeitsbeschaffungswechseln. Eine nur aus außenhandelswirtschaftlichen Gründen vorgenommene Währungsentwertung sollte man nicht als Devalvation bezeichnen, sondern ehrlich als Valutadumping. Von grundsätzlicher Ablehnung der Devalvation will Grotkopp nichts wissen. Die Frage: Deflation oder Devalvation könne aktuell werden, wenn sich nach einer Neuordnung der internationalen währungswirtschaftlichen Verhältnisse ergeben sollte, daß das deutsche Preisniveau überhöht sei. Es ist kein Geheimnis, daß es in Deutschland genug Freunde einer Devalvation gibt. Die ganz eindeutige Erklärung, die Dr. Schacht nach der Abwertung der Tschechenkrone abgegeben hat, ist aber Beweis genug, daß die verantwortlichen Stellen anderer Meinung sind. Damit steht Deutschland auch nicht allein. Zur selben Zeit haben alle Länder, die den Goldstandard bisher aufrechterhalten haben, betont, daß sie davon nicht abzugehen gedenken. Auch in Frankreich ist im Zusammenhang mit dem letzten Regierungswechsel ein Vorstoß der Devalvationsfreunde erfolgt. Die Pariser Regierung hat aber ebenso wie die Bank von Frankreich sich erneut für den Goldstandard festgelegt. Noch ist vielleicht nicht alles endgültig klar. Von USA. selbst aus mehren sich aber die Stimmen, die für eine endgültige Stabilisierung der internationalen Währungslage eintreten. Vielleicht rückt doch noch eine Weltkonferenz dafür nahe. Deutschland hat zunächst wichtigere Ziele. Vor allen Devalvationsproblemen steht hier die Frage eines weiteren Abbaues der von dem Versailler Wahnsinn hergekommenen Auslandverschuldung einschließlich entsprechender Zinssenkungen. Die Verhandlungen darüber sind brennend. Hemmungen sind auch hier von Frankreich zu erwarten, wo die Lage intern gegen Zinskonvertierung ist. Die falsche Wirtschaftspolitik Frankreichs rächt sich an ihm selber. Hoffentlich kommen wir aber darüber hinweg.

An einer Auflockerung der Devisenverhältnisse, wie sie von einer Bereinigung der internationalen Währungslage zu erwarten ist, hat auch der Buchhandel größtes Interesse, nicht um der Einfuhr, wohl aber um seiner Ausfuhr willen. Wie das gesamte Buchgewerbe, hat er an dem einsetzenden allgemeinen Wirtschaftsaufschwung zunächst nur geringen Anteil. Den Handelskammerberichten sind in dieser Hinsicht Bemerkungen wie die folgenden für die abgelaufenen Wochen zu entnehmen: »In der Steindruckerei, Buchdruckerei und im Zeitschriften-Verlag zeigt sich noch keine anhaltende fühlbare Besserung. Die Preise sind vielfach stark gedrückt. — Im Monat Februar war die Beschäftigung im Buchdruckgewerbe nicht einheitlich. Während bei einem Teil der Buchdruckereien weitere Neueinstellungen vorgenommen wurden oder die verkürzte Arbeitszeit wieder erhöht werden konnte, ließ bei einem anderen Teil die Beschäftigung noch zu wünschen übrig. Übereinstimmend wird gerade in letzter Zeit darüber Klage geführt, daß Vervielfältigungsapparate in Privatbetrieben dazu benutzt werden, früher von dem zuständigen Buchdruckgewerbe ausgeführte Drucksachen für Vereine, Korporationen usw. herzustellen. Dadurch werden dem Buchdruckgewerbe viele Aufträge entzogen, und alle Bemühungen der Unternehmer, durch zusätzliche Arbeit Mehreinstellungen vornehmen zu können, können nicht wirksam in Erscheinung treten. — Das

Anzeigengeschäft im Zeitungsgewerbe war auch im Monat Februar unbefriedigend. Mit einer Ausnahme waren Rückgänge von 20—50 % gegenüber dem Monat Januar festzustellen. Gegenüber der Berichtszeit im Vorjahre sind ebenfalls Rückgänge bis zu 50 % gemeldet worden.« Die Neuproduktion des Buchverlages hat sich nach der Zahl der erstmaligen Neuankündigungen im Börsenblatt ebenfalls wieder etwas verlangsamt. Die Absatzverhältnisse werden sich aber, wenn die anfangs erwähnte Entlastung und Kaufkraftsteigerung erfolgt, hoffentlich auch für den Buchhandel bessern. Für den wissenschaftlichen Verlag wird allerdings vermutlich das nächste Semester unter dem Einfluß des Arbeitsdienstthalbjahrs der neuen Studenten noch verstärkte Anspannung bringen. Wünschenswert wäre, wenn sich dafür ein Ausgleich fände.

„Brot des Geistes".

Erst wer einmal wirklich gehungert hat, kann den Sinn der Bitte verstehen: Unser tägliches Brot gib uns heute! Aber es gibt auch das Wort: Der Mensch lebt nicht von Brot allein. Und auch das lehrt der Hunger verstehn.

Als wir Soldaten des Weltkrieges waren, lernten wir beiderlei Hunger kennen, gründlich kennen, und lernten dankbar sein für beiderlei Brot. Wir lagen Herbst siebzehn in Rustschuk an der Donau, gegenüber den Rumänen. Außer den Befehlen des A. O. K. Mackensen, der Dienstvorschrift und hie und da einer veralteten Zeitung kriegten wir nichts zu lesen. Einmal hatte ich einen Transport nach Medschidia in der Dobrudscha gehabt, lieber Leser! — und fuhr in einem gänzlich leeren Zug nach dem Standort zurück. Ich hatte mich zur Nacht ins Gepäcknetz verstaut und wurde erst bei vollem Tageslichte wach. Da war ich nun nicht mehr allein, denn auf der Bank gegenüber saß ein baumlanger Kavallerieunteroffizier und las. Ehe ich ihm die Zeit bot, belauerte ich ihn ein bißchen. Sein Büchlein hatte ein himmelblaues Leinenkleid an und verriet mir damit sogleich den Verlag, ihn, der um den deutschen Geist unsterbliches Verdienst erworben hat. Na, und dann turnte ich aus meiner Höhe herab, und wir zwei Soldaten begrüßten uns, wie sich zwei Landsleute dreitausend Kilometer von der Heimat weg in der hintersten Bulgarei begrüßen.

»Was liest du denn da?«, frag' ich den langen Schlagetot: und er hält mir das Himmelblaue hin: Kant, Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft nicht auftreten können. Ich habe mir den Ort gemerkt, an dem sich das begab: Rasgrad am Deli Orman, dem Tollen Wald. Ja, Kants Prolegomena; und es verstand sich von selber, daß wir ins Gespräch über die Möglichkeit einer Metaphysik kamen, er, der Kürassierunteroffizier, und ich, der Gefreite vom Fernsprechbau. Ich muß dabei das blaue, etwas zerflederte Büchlein mit allzu gierigen Augen angesehen haben, denn mitten drin sagte der Kamerad: »Ich liege ja nicht weit von dir. Wenn ich es ausgelesen habe, schick' ich dir's«. Er sagte das so, wie man einem hungrigen Kameraden ein Stück Kommißbrot anbietet. Und er hielt Wort. Zwar sah ich ihn selber nie wieder, aber eine Ordonnanz von seinem Regiment gab bei unserer Abteilung das Büchlein für mich ab, und ich habe es noch, das verschmutzte blaue Bändchen. — Daß ich's gestehe, ich bin aus Hunger nach dem Buche sogar einmal zum Plünderer geworden, doch hoffe ich, darum so wenig strafbar gefunden zu werden, wie der, der aus Hunger über einen fremden Gartenzaun langt.

Es war im Sommer achtzehn in Fismes. Stand da ein kleines ordentliches Häuschen; das Dach von einer Fliegerbombe weggefegt, alle Scheiben in Scherben, drinnen — ich sah durchs Fenster — eine Wüstenei aus zerbrochenem Hausrat, abgefallenem Putz, Kleidungsstücken, einem durchbluteten englischen Waffenrock und einem Haufen Bücher. Die taten mir's an. Ich kletterte hinein und stocherte dazwischen. Das meiste war arg mitgenommen, bis auf ein Bändchen Duodez, dem seine Däumlingsgröße zum Heil gediehen war. Ich nahm es auf: netter Halbfranzband, wasserklarer Petitsatz, holzfreies, blütenweißes Papier; Druckjahr 1832; Titel: Maximes de La Rochefoucauld. Ich nahm es und schob es in den Aufschlag meines Waffenrockes, vielleicht nicht einmal so sehr aus Gier nach dem Buche als aus Mitleid mit seiner zierlichen Schönheit, nach der schon das Chaos griff. Nachher aber hab' ich es mir manchmal vorgeholt und meine Kenntnisse aus der Pennälerzeit an dem eleganten Französisch des Weltweisen versucht. Ja, daß ich's nicht vergesse: Auf das Vorsatzblatt hatte eine Hand in biedermeierlichen Zügen geschrieben: Nutrimentum Spiritus! Ein rauher Kamerad dolmetschte: Spiritus ist ein Nahrungsmittel. Ich zog aber doch vor, zu übersetzen: Brot des Geistes!

Hjalmar Kutzleb.

Die Bildung des Vertrauensrates.

Zum Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit, über das bereits im Börsenblatt Nr. 27 vom 1. Februar 1934 berichtet worden ist, erging eine 1. Durchführungsverordnung vom 1. März 1934, welche die Sitze der Treuhänder der Arbeit für die einzelnen Wirtschaftsgebiete bestimmt, und eine umfangreichere 2. Durchführungsverordnung vom 10. März 1934. Aus deren Inhalt interessieren in diesen Tagen besonders die das Gesetz ergänzenden Vorschriften über die Bildung des Vertrauensrates der Betriebe. Denn noch im März haben die Unternehmer von Betrieben mit mindestens 20 Arbeitnehmern die Vertrauensmänner und deren Stellvertreter zu benennen, die zusammen mit den Unternehmern, als den Führern ihres Betriebes, den Vertrauensrat des Betriebes bilden sollen. Bei 20 bis 49 Beschäftigten sind zwei, bei 50 bis 99 drei, bei 100 bis 199 vier, bei 200 bis 299 Beschäftigten fünf Vertrauensleute und die gleiche Anzahl Stellvertreter aufzustellen. Im Einvernehmen mit dem Obmann der NSBO. stellt zunächst der Führer des Betriebes die nach Vorstehendem erforderlichen Personen in einer mit durchlaufenden Nummern versehenen Liste auf und gibt diese durch Aushang im Betriebe bekannt. Damit ist der Vertrauensrat jedoch noch nicht gebildet. Vielmehr ist noch eine Abstimmung der Betriebsgefolgschaft erforderlich, die frühestens zwei Wochen nach Aushang der Liste erfolgen kann. Zu diesem Zwecke muß der Führer des Betriebes zunächst eine Liste der Abstimmungsberechtigten aufstellen und zur Einsicht auslegen. In dem eben erwähnten Aushang ist deshalb außer der Liste der Vertrauensmänner und ihrer Stellvertreter noch anzugeben, wo die Liste der Abstimmungsberechtigten (Abstimmungsliste) zur Einsicht ausliegt, wo die Stimmzettel und dazugehörigen Umschläge erhältlich sind und wann und wo diese abgegeben werden können. In dem Aushange ist auch darauf hinzuweisen, daß die Berichtigung der Liste der Abstimmungsberechtigten nur innerhalb einer Ausschlußfrist von einer Woche seit dem ersten Tage des Aushangs bei der Abstimmungsleitung beantragt werden kann. Über Berichtigungsanträge hat der Abstimmungsleiter unverzüglich zu entscheiden. Abstimmungsleiter ist der Führer des Betriebes oder dessen Stellvertreter in der Betriebsführung. Zur Unterstützung in der Abstimmungsleitung ziehen diese diejenigen beiden Angehörigen des Betriebes hinzu, die am längsten im Betriebe sind. Die Abstimmung ist geheim und erfolgt durch Abgabe eines Stimmzettels, der unter fortlaufender Nummer die Namen der als Vertrauensmänner und deren Stellvertreter vorgeschlagenen Personen zu enthalten hat.

Will der einzelne Angehörige des Betriebes den Vorschlag des Betriebsführers billigen, so gibt er den Stimmzettel unverändert im Umschlag ab. Will er aber die Liste ganz oder teilweise ablehnen, so streicht er die auf dem Stimmzettel Vorgeschlagenen ganz oder teilweise durch. Mehr als durchstreichen darf er aber nicht. Insbesondere darf er weder andere Personen vorschlagen noch sonstige Randbemerkungen machen. In solchen Fällen ist der Stimmzettel ungültig, ebenso wenn er unterschrieben oder mit einem Kennzeichen versehen ist. Bei der Abstimmungshandlung ist der den Stimmzettel enthaltende Umschlag noch in Gegenwart des Abstimmenden in einen verschlossenen Kasten zu werfen und die Stimmabgabe in der Abstimmungsliste zu vermerken. Das Ergebnis der Abstimmung muß innerhalb von drei Tagen von dem Abstimmungsleiter in Gegenwart der zwei Dienstältesten der Betriebsgefolgschaft festgestellt werden. Dabei wird zunächst ermittelt, auf welche der aufgestellten Personen eine Mehrheit der abgegebenen Stimmen entfallen ist. Besteht z. B. die Betriebsgefolgschaft aus 30 abstimmungsberechtigten Angestellten und Arbeitern und haben sich nur 24 an der Abstimmung

beteiligt, so ist festzustellen, welche von den insgesamt vier auf der Liste befindlichen Personen wenigstens 13 Stimmen erhalten haben. Aus diesen Personen werden in der Reihenfolge der Liste ohne Rücksicht auf die Zahl der auf den einzelnen entfallenen Stimmen die erforderlichen Vertrauensmänner und sodann deren Stellvertreter entnommen. Auch wer zunächst nur als Stellvertreter vorgesehen war, kann auf diese Weise als Vertrauensmann aufgestellt werden. Das Ergebnis ist den aus der Abstimmung hervorgegangenen Vertrauensmännern und Stellvertretern von der Abstimmungsleitung schriftlich mitzuteilen und der Betriebsgefolgschaft durch Aushang bekanntzugeben. Gehen aus der Abstimmung nicht so viele Personen mit einer Stimmenmehrheit hervor, wie zur Bildung des Vertrauensrates erforderlich ist, so kann der Treuhänder der Arbeit die übrigen Vertrauensmänner und ihre Stellvertreter berufen.

Ebenso wird der Treuhänder der Arbeit tätig, wenn sich für keinen der auf der Liste Genannten eine Mehrheit ergibt. Er greift auch ein, wenn er von Angehörigen des Betriebes angerufen wird, weil Vorschriften des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit oder der 2. Durchführungsverordnung derart verletzt worden seien, daß das Abstimmungsergebnis dadurch beeinträchtigt werden konnte. In diesem Falle steht es in dem Ermessen des Treuhänders der Arbeit, die Wiederholung der Abstimmung anzuordnen, die aufgestellten Vertrauensmänner zu bestätigen oder andere Personen zu berufen.

Der Treuhänder kann auch schon zu Beginn des Verfahrens eingreifen, wenn es zwischen dem Führer des Betriebes und dem Obmann der NSBO. nicht zu einem Einvernehmen darüber kommt, wer auf die Liste zu setzen ist.

Wenn die Abstimmung, soweit es nicht bereits geschehen ist, unverzüglich eingeleitet wird, ist damit zu rechnen, daß das Ergebnis der Abstimmungen bis etwa zum 7. April 1934 allgemein vorliegen wird. Die Mitglieder des Vertrauensrates, also der Betriebsführer und die Vertrauensleute, werden am Feiertage der nationalen Arbeit vor der Betriebsgefolgschaft das feierliche Gelöbnis ablegen, in ihrer Amtsführung nur dem Wohle des Betriebes und der Gemeinschaft aller Volksgenossen unter Zurückstellung eigennütziger Interessen zu dienen und in ihrer Lebensführung und Diensterfüllung den Betriebsangehörigen Vorbild zu sein. Nach der Verpflichtung beginnt das Amt des Vertrauensrates und endet jeweils am 30. April.

Assessor Grewe.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75 zu richten.

Vorhergehende Liste s. 1934, Nr. 63.

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

Arens, Hans: Karl Heinrich Waggerl. Der Mensch und der Dichter. Tumringen/Baden 1934: Verlag Kropf und Herz. 19 S. mit 3 Photogr. u. 3 Scherenschnitten des Dichters. 8° 25 Pfg.

Diese kleine Schrift vermittelt in warmen Worten ein klares Bild vom Leben des Dichters, seinem Kampf und seinem Schaffen. Sie zeigt, wie in seinen Romanen die tiefe Verwurzelung mit Volk und Erde zum Ausdruck kommt. Auch in den Photos und Scherenschnitten ist sein Wesen ebenso ausgeprägt wie in seinen Dichtungen.

The **Bookseller.** Nr. 1475. March 2nd, 1934. J. Whitaker & Sons, London E.C. Aus dem Inhalt: »Blurbs«. — J. B. Priestley: No more »Best-seller«. — Is Bookselling an Economic Proposition.

Buch und Volk. Buchberatungszeitschrift der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums. 1934, H. 2: Ostern. Leipzig: Börsenverein der Deutschen Buchhändler. Aus dem Inhalt: K. Rauch: Das Buch als Kamerad und Führer. — G. Grabenhorst: Der blinde Herr Leutnant. — H. Stehr: Cajetan im Bispinghof. — F. Schnack: Klick hilft dem Geschäft. — H. Sohnrey: Der Tod der Mutter. — Heilige Erde. — K. Kluge: Glocken und Ziegel. — H. H. Frhr. Grote: Steins Berufung. — E. Langenbucher: »Stimme und Gespräch«.

Buchhändlergilde-Blatt. 18. Jahrg., Nr. 3. Berlin. Aus dem Inhalt: W. Fuchs-Hartmann: Die geistigen Strömungen im englischen Roman der Gegenwart. — H. Semm: Das Photo im Dienste der Propaganda.

Der **Druckschriftenhandel.** 11. Jg., Nr. 5. Berlin. Aus dem Inhalt: B. Molitor: Reichspressekammer und Zeitungskleinhandel.

Gebrauchsgraphik. 11. Jg., Nr. 2. Berlin: »Gebrauchsgraphik«, Druck und Verlag G. m. b. H. Aus dem Inhalt: H. K. Frenzel: Alois Senefelder; — Hans Möhring; — Eduard Sauer. — Auflagenziffern der deutschen Unterhaltungszeitschriften.

Geistige Arbeit. Zeitung aus der wissenschaftlichen Welt. Nr. 5 vom 5. März 1934. Berlin-Leipzig: Verlag Walter de Gruyter & Co. Aus dem Inhalt: A. Brackmann: Ein Wort zur geistigen Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Polen. — A. Nägel: Die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft.

Gjellerups Forlag, Jul., Kopenhagen: Verzeichnis: Skole- og Laerebøger. 87 S. m. Abb. 8°

Kaiser, Chr., München: Verzeichnis: Münchener Laienspiele. 15 S. quer-16°

Libreria Mondadori, Mailand: Verzeichnis Il Bimbo che Legge. (Guida Bibliografica.) 97 S. 8°

Die **Literarische Welt.** 10. Jahrg., Nr. 10. Neue Folge 1934. Mit Beiblatt: »Das lebendige Buch« und »Lose Blätter«. Berlin. Aus dem Inhalt: F. Stiemer: Kolbenheyer und das neue Denken. — G. H. Theunissen: Bildende Kunst im neuen Deutschland. — P. Scher: Autorenfreundschaft. — J. Schlaf: Nach einer »Faust«-Lektüre.

Mitteilungen des Schweizerischen Buchhandlungs-Gehilfen- und Angestellten-Vereins. 15. Jahrg. Nr. 3. Bern. Aus dem Inhalt: A. Cesana: Fünf am Sortimenterkurs in Leipzig 16.—21. Okt. 1933. — Durchschreibe-Buchhaltung im Buchhandel. (Forts.)

Reeves, Harold, London W.C. 2: Verzeichnis Nr. 114: Standard Textbooks and Books on Musical Appreciation. 7 S. 8°

Reichs-Nachrichtenblatt der Buchverleihe. 3. Jahrg., Nr. 3. Weimar. Aus dem Inhalt: Deutsches Schicksal im deutschen Roman. — Erziehen oder nur »bedienen«? — R. Birnbach: Die Umstellung des Leihbücherei-Betriebes auf die neuen Leihgebühren.

Reise- und Verkehrsverlag, Stuttgart: Verzeichnis: Alles für den Wehrsport. 12 S. 8°

Schaper's illustrierte **landwirtschaftliche Literatur-Berichte.** Hannover: M. & H. Schaper. XI. Jg., Nr. 4/6.

Taschenkalender für Verwaltungsbeamte. Hrsg. von Prof. Dr. F. Kühnert. Jg. 51, 1934. (2 Tle.) Berlin: C. Heymann (1933). 66 Bl., VII, 363, 134 S. kl. 8° Lw. 4.—.

Zu den in Nr. 21 des Börsenblattes besprochenen Handbüchern über die Neuorganisation des staatlichen Lebens gesellt sich noch die neue Ausgabe des Kalenders für Verwaltungsbeamte. Er ist als Nachschlagewerk über den Behörden- und Beamtenstand unübertroffen. Sehr ausführlich sind die Reichsbehörden und die preußischen Behörden, die letzteren bis zu den Regierungsbezirken hinab, behandelt. Die Städte sind mit ihren neuesten Einwohnerzahlen, den Namen der Bürgermeister und ähnlichen Hinweisen vertreten. In umfangreichster Weise sind Personalangaben eingefügt, die durch ein ausführliches Namenregister erschlossen sind.

Toute l'Edition. No. 216. Paris 11, 9 Rue Louis-le-Grand. Aus dem Inhalt: M. Richard: Les Souvenirs de M. Albert Messein. Paul Verlaine et Léon Vanier.

— No. 217. Aus dem Inhalt: Les librairies des paquebots. — A. M. Gentily: Le Tour de Paris en 80 librairies. Les librairies scientifiques. — M. Richard: Souvenirs d'Éditeurs: Eugène Rey.

Monatliches **Verzeichnis der reichsdeutschen amtlichen Druckschriften.** Bearb. von der Deutschen Bücherei. 7. Jg., H. 1. Januar 1934. Berlin: Reichs- und Staatsverlag G. m. b. H. Viertelj. Mk. 6.—.

Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker und verwandte Gewerbe. 46. Jg., Nr. 21. Aus dem Inhalt: A. Würfel: Technische Neuerungen auf der Leipziger Bugra-Maschinen- und Materialien-Messe 1934.

Zeitungs-Verlag. 35. Jg., Nr. 10. Berlin. Aus dem Inhalt: W. Stiewe: Neuregelung der Bildpreise.

Antiquariatskataloge.

Björck & Börjesson, Stockholm, Drottninggatan 62: Katalog 284: Geofysik, Geologie, Botanik, Zoologi. 1275 Nrn. 56 S.

Degrange, Victor, Paris VI, 28 rue Serpente: Katalog Nr. 30: Autographes. Nr. 7871—8118. 32 S.

Der Deutsche Buch-Club m. b. H., Abt. Antiquariat, Hamburg 1, Mönckebergstr. 21: Katalog 16: Illustrierte Bücher des 19. u. 20. Jahrhunderts aus Deutschland, England und Frankreich. — Kunstgeschichte. 1166 Nrn. 76 S.

Geibel, Ernst, Göttingen, Weenderstr. 68: Deutsche Sprache — Deutsche Literaturgeschichte. 989 Nrn. 34 S.

Gräfe und Unzer, Königsberg i. P., Paradeplatz 6: Nachtrag zu Antiquar.-Liste 46: Altertum. Nr. 46 254—46 266. 1 S. 4°

— Antiquar.-Liste 47: Periodica. Nr. 47 001—47 118. 8 S. 4°

Gsellius Buchh. u. Ant., Berlin W 8, Mohrenstr. 52: Katalog 425: Theologie. 2100 Nrn. 66 S.

Lilieneron-Buchhandlung und -Antiquariat Hoppe & Hoym, Hamburg 1, Rathausstr. 16: Liste 76: Australien, Südsee. 139 Nrn. 5 S. 4°

Lynge & Sön, Herm. H. J., Kopenhagen, Løvstræde 8: Katalog 48: Skønlitteratur u. Faglitteratur. 709 Nrn. 16 S.

Rappaport, C. E., Rom, 16, Piazza Trinità de' Monti: Bibliofilo romano 75: Varia. 659 Nrn. 105 S.

Reeves, Harold, London W.C. 2, 210 Shaftesbury Avenue: Catalogue 111: Musical Works. Nr. 14 200—15 166. 32 S.

Schöningh, Ferdinand, Osnabrück, Lortzingstr. 2: Katalog 294: Geschichte und Landeskunde von Niedersachsen I, hauptsächlich Hannover. 1881 Nrn. 60 S.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kleine Mitteilungen

Der Appell der NS-HAGO an Handel, Handwerk und Gewerbe am 21. März 1934. — Am 21. März beginnt nach dem Willen unseres Führers die neue Angriffsschlacht gegen die Arbeitslosigkeit. Am selben Tage veranstaltet die NS-HAGO im ganzen Reich Kundgebungen des Handels, Handwerks und Gewerbes, in deren Mittelpunkt die Wiederholung der Rede des Führers stehen wird. Diese Kundgebungen sind ein letzter Appell vor der großen Offensive gegen die Arbeitslosigkeit. Sie dienen einer letzten Sammlung der Kräfte. Rückschauend werden die Erfolge der bisherigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen jedem Volksgenossen vor Augen geführt. Für die Zukunft werden neue Wege zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit gewiesen werden. Das ist der Sinn dieser Kundgebungen.

Die Veranstaltungen erhalten eine besondere Ausgestaltung dadurch, daß im Vordergrund diejenigen Volksgenossen stehen werden, die bis zum 21. März durch Handel, Handwerk und Gewerbe wieder in die deutsche Volkswirtschaft eingegliedert worden sind. Damit soll klar und eindeutig der Erfolg der bisherigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen herausgestellt werden. Weiter soll aber auch dieser Tag die Verbundenheit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer versinnbildlichen. Es soll nicht mehr, wie es früher üblich war, der Meister oder Unternehmer auf seine besondere Feier und der Geselle oder Handlungsgehilfe ebenfalls auf seine besondere Feier gehen, sondern alle soll eine gemeinsame Veranstaltung vereinen. Da gleichzeitig auch die bis zum 21. März neueingestellten Volksgenossen in einer besonderen Ansprache und Feierlichkeit in ihre Betriebe als Mitarbeiter eingeführt werden, so bedeutet dieser Tag als Festtag für Handel, Handwerk und Gewerbe einen weiteren Schritt zur Schaffung der Betriebsgemeinschaft.

Jubiläum. — Am 20. März 1909 wurde von Herrn Ernst Pieper der Ernst Pieper, Ring-Verlag, Düsseldorf gegründet als Verlag der von der »Künstler-Vereinigung Ring« herausgegebenen Zeitschrift für künstlerische Kultur »Ring«. Nachdem diese Zeitschrift ihr Erscheinen eingestellt hatte, widmete sich der Verlag besonders dem Gebiet der Theosophie und brachte eine Reihe von Werken bedeutender Theosophen in deutscher Sprache heraus. Daneben erscheinen auch Schriften der Liberal-Katholischen Kirche. 1932 wurden die Verlagsbestände und -rechte des Th. Grieben Verlages (L. Fernau), Leipzig, übernommen.

Das Jugendbuch. — Wir möchten darauf hinweisen, daß unter diesem Titel in den Mitteilungen des Jugendführers des Deutschen Reiches »Das junge Deutschland« (Berlin NW 40, Alsenstraße 10) ein sehr beachtenswerter Aufsatz des stellvertretenden Hauptschriftleiters des Reichs-Jugend-Pressedienstes Kurt Fervers erschienen ist. Dieser Aufsatz ist von grundlegender Bedeutung für das neue Jugendbuch und zeigt die Notwendigkeit einer durchgreifenden Neugestaltung unseres gesamten Jugendschriftenwesens: Ausrottung des so blühenden Konjunkturschrifttums und an dessen Stelle die Gestaltung des Jugendbuches, das geeignet ist, das große Erziehungswerk an der deutschen Jugend helfend zu unterstützen. Ein Schrifttum, das wirklich den Ehrentitel »Jugendbuch« verdient. Das aber können nur berufene und vom Geist des Nationalsozialismus durchdrungene Dichter erfüllen.

Arbeitsgemeinschaft Musikalienhandel und -verlag der Fachgruppe Buchhandel in der Deutschen Angestelltenschaft, Ortsgruppe Leipzig. — Daß die Angestellten des Musikalienhandels ernstlich bemüht sind, auch ihren Teil an der Belebung beizutragen, bewies der letzte Arbeitsabend mit dem Thema »Wirtschaftlichkeit im Musikalienhandel«. Behandelt wurde die stetige Abwärtsentwicklung im Musikalienhandel, die jetzt auf einem Punkt angelangt ist, wo ein weiteres Abgleiten sich zur Katastrophe auswirken muß. Unsere Werbetage für deutsche Hausmusik, Ausstellungen usw. haben nicht den gewünschten Erfolg gebracht, obwohl sich viele einschließlich unserer Künstler durch kostenlose Veranstaltungen uneigennützig in den Dienst der Sache gestellt haben. Man hat dabei nicht diejenigen erfassen können, die der ausübenden Musik noch fremd gegenüberstehen. Die Ausführung bzw. Ausübung der Musik läßt sich nicht von außen zwingen, sie muß anerzogen werden. Man sollte immer wieder nachdrücklichst hinweisen auf die schon oft geforderte Einführung des allgemeinen Musikunterrichts, nicht nur an den höheren Schulen, die schon vielfach Schülerorchester besitzen, sondern hauptsächlich an Volksschulen. Neue Wege muß man suchen, um die Mittel zur unentgeltlichen Benutzung der Instrumente durch die Kinder minderbemittelter Eltern bereit zu stellen. So wird man in erster Linie an den Rundfunk denken müssen, aus dessen Erträgnissen die Mittel zum Unterricht unserer Kinder erfaßt werden können. Die Gemeinschaft »Kraft durch Freude«, die das Interesse am Konzert und für Theater fördern will, sollte versuchen, ihre Mitglieder nicht nur passiv, sondern aktiv an der Musik teilnehmen zu lassen. Gesangvereine, die durch vielfache Arbeitslosigkeit ihrer Mitglieder noch schwer um ihr weiteres Bestehen ringen, sollten vom Staat gefördert werden und vorübergehende umfassende Unterstützung erfahren.

Unsere Aussprache soll, wie eingangs erwähnt, nur Anregung sein; diese weiter zu verfolgen, wird den maßgebenden Stellen vorbehalten bleiben. Unsere Gemeinschaftsabende haben den Zweck, die Kollegen vom Musikalienhandel in ihrem Berufe einander näher zu bringen. Es soll versucht werden, laufende berufliche Fragen zu klären, Besichtigungen von Notenstechereien usw. einzuleiten und wenn möglich, bei genügender Beteiligung von Spielern, selbst zu musizieren. Den Veranstaltungen selbst wünschen wir regeren Besuch. Jeder Kollege sollte ihn sich zur Pflicht machen. Die nächste Veranstaltung findet am Mittwoch, dem 21. März 1934, 20 Uhr im Haus der Kaufmannsgehilfen, Dittrichring 17 statt mit dem Thema »Richard Wagner als Mensch und Künstler«.

Br.

Deutsch-polnische Vereinbarung über Zeitungsverbote. — In Auswirkung der in Berlin geführten Besprechungen über die Frage der öffentlichen Meinungsbildung ist beiderseitig beschlossen worden, die gegen polnische Zeitungen in Deutschland sowie gegen deutsche Zeitungen in Polen bestehenden Verbote aufzuheben und die betreffenden Zeitungen zum Postbetrieb wieder zuzulassen. Diese Regelung trat nach einer Meldung des Völkischen Beobachters am 15. März in Kraft.

Abkommen zwischen deutschem und dänischem Schrifttum. — Die Reichsschrifttumskammer teilt mit: Nachdem kürzlich zwischen reichsdeutschem und schweizerischem Schrifttum ein freundschaftliches Übereinkommen geschlossen war, hat auch das dänische Schrifttum, vertreten durch den Vorsitzenden des dänischen Schriftstellerverbandes Dr. Hartvig Jacobsen in Kopenhagen mit dem Präsidenten der Reichsschrifttumskammer Dr. Blunck ein auf herzlichem, nachbarschaftlichem Willen gegründetes Abkommen über gegenseitigen Rechtsschutz getroffen. Das Abkommen sieht die Wahlmitgliedschaft dänischer Schriftsteller bei dem maßgebenden deutschen Schrifttumsverband vor und zielt in seinen Erläuterungen auf ein enges Zusammenarbeiten und auf ein von freundschaftlichem Geist getragenes Verständnis für Werk und Wesen beider Länder.

Verkehrsnachrichten.

Aufschriftlose Postpakete. — Immer wieder kommt es vor, daß sich die Aufschriften von Postpaketen unterwegs ablösen und verlorengehen. Dann sind umfangreiche Nachforschungen nötig, um die Empfänger zu ermitteln. Und wenn die Pakete schließlich verspätet ausgehändigt werden, so gibts fast immer Ärger und Verdruß über die Verzögerung. Deshalb ist jedem Absender anzuraten, seine Pakete stets mit einer ordentlichen und gutbefestigten Aufschrift auf die oft weite Reise zu schicken. Die Aufschrift sei ausreichend groß und deutlich; der Bestimmungsort ist durch Unterstreichung oder Großschrift hervorzuheben; Straße, Hausnummer und Stockwerksangabe dürfen nicht fehlen, wenn die Sendung ihr Ziel unverzögert erreichen soll. Am besten wird die Aufschrift auf die Umhüllung des Paketes geschrieben. Werden Aufschriftszettel verwendet, so sind sie mit der ganzen Fläche fest und haltbar aufzukleben. Für alle Fälle ist in jedes Paket ein Doppel der Aufschrift obenauf zu legen, damit das Paket auch dann untergebracht werden kann, wenn die äußere Aufschrift verlorengeht. Werden diese Hinweise beachtet, so laufen die Sendungen nicht Gefahr, tagelang aufschriftslos zu lagern und ihr Ziel verspätet zu erreichen.

Personalnachrichten.

Gestorben:

Am 12. März im 45. Lebensjahre Herr Hans Särchen, Inhaber der Firma Aug. Klöppel, Glocken-Verlag in Eisleben.

Der Verstorbene hat das im Jahre 1848 gegründete Unternehmen, bestehend aus Buchhandel, Buchdruckerei und Buchbinderei, in rastloser Tätigkeit ausgebaut. Es wird von seiner Frau Marianne Särchen weitergeführt werden.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbucher. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DA: 6400/II.

Fachwissenschaftl. Monatsschrift, über 50 Jahre bestehend und rentabel, umständehalber an solventen Verleger sehr preiswert abzugeben.

Angebote unt. Ch. S. 58880 **Zeitungsexpedition Charlottenburg, Kantstr. 34.**

Stellenangebote

Für die Bezieher von Sonderdrucken:

Vorhergehender Stellenbogen in Nr. 66 des Börsenblattes vom 19. März 1934.

Junger energischer, repräsentationsfähig.

Buchhändler

besonders für d. **Außendienst** gesucht gegen Festentschädigung u. Provision. Eintritt bald. — Angebote erbittet

Kanitzsche Buchhdlg., Gera.

Erfahrener Buchhändler

der in Korrespondenz, Buchführung, Buch- und Zeitschriften-Expedition bewandert ist und möglichst auch Kenntnisse in der Herstellung besitzt, wird für einen Vertrauensposten von Berliner

wissenschaftlichem Verlag

gesucht. Bewerbungsschreiben mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Lebenslauf (mit Angabe über Parteizugehörigkeit usw.) unter D. # 477 durch die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Ich übernahm die Auslieferung für die Firma

Trommler - Verlag G. m. b. H., Magdeburg.

Leipzig, d. 17. März 1934

F. VOLCKMAR
Kommissionsgeschäft.

Zum Nutzen des gesamten Buchhandels:

Das erste Stück jeder Neuerscheinung an die Deutsche Bücherei

zur Aufnahme des Titels in das „Tägliche Verzeichnis der Neuerscheinungen" und in die

„Deutsche Nationalbibliographie"

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge.

Buchhandlung

in rhein. Univ.-Stadt, über 50 J. best., für 19500 RM sof. zu verk. Anfragen unter # 479 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Kleine **Buch- und Papierhandlung** in lebh. Gegend von **Kolberg** a. d. Ostsee ist sofort **zu verkaufen.** Erforderliches Kapital etwa 5000 RM. — Anfragen an

Wilhelm Prange,
Kolberg, Viktoriastr. 11.

Verpachte

Buchdruckerei in Berlin, 6 Schnellpressen, 1 Typogr., 1 Zweifarben-Rotat., kplte. Stereotypie, 50 Ztr. Schriften, billig an fleiß. Buchdr. Angebote unter # 482 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.
Besitzerin ist großer Verlag, würde größere Aufträge geben!

Stellengesuche

Abiturientin,

19 Jahre, Reifeprüfung mit 2a bestanden, sucht Lehrstelle in größerem, gut geleiteten Leipziger Sortiment. Gefl. Angebote an **Paul List Verlag,** Leipzig.

Lebendige, überzeugende

Korrespondenz

ist die beste Verlagswerbung.

Sie zu leisten, stehe ich mit Initiative, stilistischem Geschick und Buchhandelspraxis zur Verfügung. Angebote unter # 480 durch die Geschäftsstelle des B.-V.

Chefredakteur

mit grossen Erfahrungen und Verbindungen, sucht Leitung und Ausbau seriöser Verlagsobjekte. — Angebote unter Nr. 485 d. d. Geschäftsst. des B.-V.

Vermischte Anzeigen

Berlin

Verlagsvertreter sucht Vertretungen für Groß-Berlin. Angebote höfl. erbeten unter # 476 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

Sortiment in mitteldeutscher Univ.-Stadt **sucht Zusammenschluß mit Versandbuchh.** bei Möglichkeit späterer Übernahme. Inhab. solcher, d. sich allmähl. vom Geschäft zurückziehen wollen, werden um Zuschrift. geb. unter # 478 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels

(Mitgeteilt von Friedrich Hofmeister in Leipzig.)

(Vorhergehende Liste in Nr. 60 vom 12. März 1934.)

Verzeichnis der gebräuchlichsten Abkürzungen.

Band. = Bandoneon. Mdlne. = Mandoline. Mch. = Männerchor. St. = Stimme.
gCh. = gemischter Chor. Mdlnch. = Mandolinenchor. S. = Sopran. Z. = Zither.
Ges. = Gesang. Mdlnqu. = Mandolinenquartett. SO = Salonorchester.

Richard Birnbach in Berlin.

Krome, H., Der Graf von Rüdesheim. Schunkelwalzer für SO. m. Jazz-St. ℳ 1.80.

Ludwig Doblinger in Wien.

Föderl, K., u. J. Sirowy, Nur wenn du mich lieb hast. Engl. waltz für Schrammelquart. bearb. v. R. Kemeter. ℳ 1.—, für Ges. m. Pfte. ℳ —.75.
Lehár, Fr., Grossfürstin Alexandra. Tonfilm. Daraus: Du und ich sind für einander bestimmt. Engl. waltz für SO. m. Jazz-St. bearb. v. H. Schneider. ℳ 1.50, für Ges. m. Pfte. ℳ —.75.
Rawicz, M., Giant's dance (Rübezahl tanzt). Für Pfte. ℳ 1.50.
— Snow-flakes (Schneeflocken). Für Pfte. ℳ 1.50.

Edition Meisel & Co. in Berlin.

Böhmelt, H., So ein Flegel. Tonfilm. Daraus: In der Nacht da gib acht. Slow Fox (ad lib. Rheinländer). Für SO. m. Jazz-St. bearb. v. L. Kletsch. ℳ 1.50.
— do. Schlagerheft für Ges. m. Pfte. ℳ 1.80.
Knobel-Kiesow, Ein Mädel wirbelt durch die Welt. Daraus: Schlagerheft für Ges. m. Pfte. ℳ 1.80.
— do. Wenn du wüsstest wie ich dich verehre. Tango für SO. m. Jazz-St. bearb. v. W. Kiesow. ℳ 1.50.

Edition Metropol in Berlin W 50.

Wieland, R., Jung Deutschland. 65 SA-Kampf- und Marschlieder, nat. Gesänge u. dtsche. Heeresmärsche für Viol.-Solo (I. Lage) ges. ℳ 1.20.

F. W. Fröhlich Verlag in Berlin W 8.

Pörschmann, W., Humpty — Dumpty. Für Akkord.-Solo. ℳ 1.50.

Wilhelm Gebauer in Leipzig.

Glessmer, F., Schön blühn die Heckenrosen. Für Ges. m. Pfte. ℳ —.50.
— Die schöne Schäferin. Rheinische Volksw. für Ges. m. Pfte. bearb. ℳ —.50.
Witte, W., Lied der 15. Jäger. Für Ges. m. Pfte. ℳ —.50.

A. Kettner, Kommissions-Verlag in Hannover, Luisenstr. 12.

Dreyling, H., Auf Feldwache. Für Mch. Bl.-Part. ℳ —.15.
— Gestern beim Mondenschein ging ich spazieren. Volkslied für Mch. u. S.-Solo bearb. Bl.-Part. ℳ —.20.
— Grenadiere. Für Mch. Bl.-Part. ℳ —.15.
— 4 Lieder a. d. kleinen Rosengarten von H. Löns. Für 1 Singst. m. Pfte. ℳ 1.—.
— Zwei vaterländ. Gesänge für gCh. a capp. 1. An das Vaterland. 2. Deutschland. Mit Begl. ein. kl. Orch. Singpart. ℳ —.20. Orch.-Part. u. St. leihw. nach Vereinbarung.
— Die Weihnachtsnachtigall. Für Mch. bearb. Bl.-Part. ℳ —.20.

Aloys Kneip in Trier.

Kehrer, J., op. 9. Kurze leichte Orgeltrios als Vorspiel zu beliebten deutschen Kirchenliedern zum Studium und zum kirchl. Gebrauch. qu. 8° ℳ 3.—.

Ludwig Krenn in Wien XIV, Benedikt-Schellingergasse 34.

Bauer, E., Magyar hymnusz indulo. Ungarischer Marsch für Orch. ℳ 2.50, für SO. ℳ 2.—.
Domanig-Roll, R., Am Bankerl, beim Nussbaum. Wienerlied für Ges. m. Pfte. ℳ 1.—.
Fiebrich, F. P., op. 359. Bella Maria. Für Mch., T.-Solo, Pfte. und Viol. Part. ℳ 1.50, Ch.-St. je ℳ —.25.
— op. 740. Du liaber Wienerwald, mein Paradies. Wienerlied für Schrammelquart. ℳ 1.—.
Föderl, K., Das Kircherl von Nussdorf. Wienerlied für Ges. m. Pfte. ℳ 1.—.
Frankowski, H., Die Sennerin. Jodlerlied für Ges. m. Pfte. ℳ 1.—.

Ludwig Krenn in Wien XIV ferner:

Kogler, R., Bellflowers (Glockenblumen). Foxtr. für Pfte. ℳ 1.50.
— S' gibt fürs Herz und fürs G'müat nur a echts Weanaliad. Für Ges. m. Pfte. ℳ 1.—.
Kreuzberger, A., Echt Wienerisch. Wienerlied für Schrammelquart. ℳ 1.—.
— Frühlingssehnsucht. Für Sax. u. Pfte. ℳ 1.50.
— Glocken-Parade. Charakterstück für Orch. bearb. v. E. Bauer. ℳ 2.50, für SO. ℳ 2.—.
Michalky, H., Wann im Garten wieder blüaht der Rosmarin. Steirisches Volkslied für Schrammelquart. ℳ 1.—.
Piete, G., Den Himmel auf Erden möcht ich dir schenken. Engl. Waltz für SO. m. Jazz-St. bearb. v. F. Theimer. ℳ 1.50, für Ges. m. Pfte. ℳ 1.—.
— Juliska. Lied und Csardas-Fox für SO. m. Jazz-St. bearb. v. F. Theimer. ℳ 1.50, für Ges. m. Pfte. ℳ 1.—.
Rattay, E., Teddybär in der Kinderstube. Konzertstück für Fag. u. Saxophon m. Orch. ℳ 2.50, m. SO. ℳ 2.—.
Reindel, E., Das Lied vom Regenbogen. Für Ges. m. Pfte. ℳ 1.—.
— Wenn die Militärmusik übern Marktplatz marschiert. Kleinstadtidylle für Ges. m. Pfte. ℳ 1.—.
Scheffenegger, R., Hurra mit uns! Marsch für Pfte. bearb. v. K. Heybal. ℳ 1.—.
— Immer fesch! Marsch für Pfte. ℳ 1.—.
— Mit Mut und Kraft. Marsch für Pfte. bearb. v. K. Heybal. ℳ 1.—.
— Parade der Girls. Intermezzo für Pfte. ℳ 1.—.
Toifl, H., Denk Dir die Welt wär ein Blumenstrauss. Wienerlied für Schrammelquart. ℳ 1.—.
— Wiener Boheme-Walzer. Für Pfte. ℳ 2.—.

Musikverlag City in Leipzig.

Buday, D., Wenn du auch von mir nichts wissen willst. Langs. Walzer für SO. m. Jazz-St. bearb. v. G. Mohr. ℳ 1.50.
Golwyn, B., E. Sorge u. Fr. Strohmaier, Zärtlich eine Weise klingt. Tango für SO. m. Jazz-St. bearb. v. B. Golwyn. ℳ 1.50.

D. Rahter in Leipzig.

Liesering, L., Neue Schule für B-Tromp. (Cornet à pist. und Flügelh.). Mit dtsch.-franz.-engl. Text. Bd. I, Bd. II. Je ℳ 4.—, Kplt. ℳ 7.—.

B. Schott's Söhne in Mainz.

Badings, H., Sonate für Viol. u. Pfte. ℳ 4.—.
Blume, H., Adolf Hitler-Fanfare. Für SO. ℳ 1.50.
Burkhard, W., op. 36. Herbst. Kantate nach Gedichten von Chr. Morgenstern für S., Viol., Vcello u. Pfte. Part. ℳ 2.50, Str.-St. je ℳ 1.20.
Doflein, E., Spielmusik für Viol. Eine Sammlung zum Spiel auf einer und zwei Violinen für Unterricht und Hausmusik hrsg. Alte Musik. H. IV. Altfranz. Duette für 2 Viol. ℳ 1.80.
Fürst, G., Unter Bayerns Rautenbanner. Fanfarenmarsch für SO. ℳ 1.50, für Blasorch. 8° ℳ 2.50.
Hindemith, P., Trio für Viol., Vla und Vcello. Part. 8° ℳ 2.—. St. kplt. ℳ 6.—.
Knab, A., Junges Deutschland. 1stg. ℳ —.10.
Lang, H., op. 43. Zwei Motetten für 4 (5) gleiche Stimmen (Fr.- oder Männerstimmen) und 1stgn. Knabenchor. Lat.-dtsch., deutsch von W. Dauffenbach. 1. Jubilate deo. 2. Laudate Dominum. Part. je ℳ 1.—, St. je ℳ —.20.
Schwarz-Reiflingen, E., Neues Deutschland. 50 Kampf- u. Freiheitslieder für Pfte. in leichter Spielbarkeit m. Text für Viol. hrsg. ℳ 1.20. Text- u. Melodienbuch dazu. ℳ —.25.
Wolf, H., Ausgew. Lieder f. eine Singst. u. Pfte. Ausg. für h. u. t. St. Je ℳ 1.80.

P. J. Tonger in Köln.

Musikantenblätter der Hitler-Jugend. Hrsg. vom Obergebiet West. Nr. 3. Forts. zu »Jetzt ist es Zeit«. Gerh. Rossbach, Die Speere empor — Die Schwerter heraus. Für 1—2stgn. Ges. m. Fl., 2 Viol. u. kl. Tr. bearb. v. H. W. Schmidt. — H. W. Schmidt, Jetzt ist es Zeit, die Stunde ruft zur Tat. Für Ges., 3 Viol. u. Pfte. bearb. ℳ —.25.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbucher. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DA: 6400/II.